Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 188 | Mittwoch, den 9. Juli 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Unter den zahlreichen Neuigkeiten des Tages ragt als Sensation die niedliche Pensionsforderung des gewesenen Notopferministers Dr. Moldenhauer hervor. Hier begegnen wir zum zweiten Male einer psychologischen Besonderheit bei diesem Manne. Die eine war, daß er erklärte, von dem 11 Milliarden-Etat des Reiches könnten höchstens 25 Millionen Mark noch abgestrichen werden, daß er also den Versuch wirklich ins Gewicht fallender Ersparnisse, an die man doch, wenn's Geld nicht reicht, zunächst einmal denken muß, a priori ablehnte, zugleich aber jenes knallige Notopfer forderte, das dann in mildere Formen zu gießen seinem Nachfolger vorbehalten blieb. Derselbe Moldenhauer, dessen unbefristete Notopferforderung die Beamten als getarnten Gehaltsabbau ansahen und von den kleinen Pensionären, die nach Dietrichs Vorlage unbesteuert bleiben, besonders hart empfunden wurde, übernahm auch die Verantwortung für den Entwurf eines gewiß notwendigen Ausgabensenkungsgesetzes, in dem u. a. den Großpensionären, sofern sie Doppelverdiener seien, einiges von ihren Einkünften abgeknöpft werden sollte. Schließlich ist auch das Gesetz über die Bezüge der Minister von ihm unterzeichnet, nach dem künftig diese Herren, wenn sie von Würde und Bürde ihrer Aemter befreit werden, bei weitem nicht mehr so günstig gestellt sein sollen als bisher. Aber dieses Gesetz läßt für die bei seinem Erlaß aktiven Minister eine Ausnahme zu. Sie macht es ihnen aber keineswegs zur Pflicht, sich nach dem früheren Brauch pensionieren zu lassen. Nur die Möglichkeit dazu auf Grund eines besonderen Antrags besteht. Und siehe da, Herr Moldenhauer nimmt mit, was er kriegen kann. Er verlangt jetzt, obwohl noch völlig rüstig für die Fortsetzung seiner früheren Tätigkeit als Hochschullehrer, als Dauerprämie für sein nicht ganz achtmonatiges Walten auf dem kurulischen Sessel sage und schreibe annähernd 30 000 Mark. Seinem dramatischen Abschied von der Wilhelmstraße soll also, wie man in dem volkstümlichen Jargon unserer Tage zu sagen pflegt, ein Reibach folgen, der dem Notopfermann über alle Nöte der Zeit hinweghilft. Das hätte man von dem Mitglied einer Partei, die tagaus tagein das große Klagelied von den untragbaren Soziallasten (zu denen doch schließlich auch die Pensionen gehören) anstimmt und der alle Löhne höchst abbauwürdig erscheinen, denn doch nicht erwarten sollen. Man muß sagen: das verstimmt.

★

Wer je in Paris, in Warschau, in Prag oder anderen Hauptstädten der Länder, die gegen uns im Kriege standen, am Grabmale des unbekannten Soldaten vorbeigekommen ist, der wird mit uns das Gefühl des Bedauerns geteilt haben, daß in Deutschland nicht auch ein Symbol geschaffen worden ist, das die Erinnerung an Millionen deutsche Männer, die fürs Vaterland gefallen sind, wachhält. Das ewige Feuer, das an diesen nationalen Stätten brennt, die Blumen und Kränze, die immer neu darauf gelegt werden, die stillen Leute, die da stehen und der Tragik ihrer Familie im Kriege, der jähen Auslöschung des Lebens so vieler Helden, des Kriegertodes von Männern, Vätern und Söhnen gedenken, der militärische Posten, der dort die Ehrenwache hält, all das ist etwas ungemein Feierliches, das die Seele erhebt und das man nicht so leicht vergißt. In Deutschland geht nun schon seit Jahren der Streit um das Reichsehrenmal, und es sieht fast danach aus, als ob wir nie dazu kommen würden. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß jetzt die preußische Staatsregierung dem Plan näher getreten ist, in Berlin die Alte Wache Schinkels Unter den Linden in eine Gedenkhalle für die Gefallenen im Weltkriege umzugestalten. Das Aeußere dieses bekannten Baudenkmals soll unter allen Umständen unangetastet bleiben. Aber der Innenraum soll zu einem würdigen Ehrenmal umgewandelt werden. Sechs bekannte Berliner Architekten sind aufgefordert worden, dafür Vorschläge zu machen. Man denkt an einen Ausbau des Inneren in ruhigen, ernsten, reinen architektonischen Formen, höchstens unter einer nicht anspruchsvollen in den gebotenden Grenzen sich haltenden bildhauerischen Mitarbeit, doch so, daß auch der Innenraum dann noch ganz Schinkelschem Geiste entspricht. Mag dann später auf den Rabenklippen bei Höxter, am Rhein oder auch in Mitteldeutschland noch einmal ein Reichsehrenmal entstehen, schließlich geziemt es sich denn doch auch für die Reichshauptstadt, daß sie solch einer Erinnerungsstätte nicht entbehrt. Hoffentlich läßt sich einer der erwarteten Vorschläge recht bald ausführen. Dann wird auch das Peinliche verschwinden, daß man empfand, wenn fremde Besucher von Belang den Helden des Krieges am Sitz der Reichsregierung ihre Ehrfurcht bezeugen wollten, aber keine Stätte da war, wo das geschehen sollte.

Sturm auf ein Separatisten-Lokal.

CNB Trier, 8. Juli.

Vor dem im Westen von Trier gelegenen Gasthaus Zepp, einem Hause, das früher ein bekanntes Verkehrslokal für Besatzungsangehörige und Separatisten war, sammelte sich gestern abend eine größere Menschenmenge an, die Miene machte, das Gasthaus zu stürmen. Der Polizei gelang es, zunächst die tobende Menge zurückzuhalten. Als sie sich aber dem Verlangen nach Auslieferung der Familie Zepp widersetzte, wurde sie von der rasenden Menge einfach überrannt. Diese stürmte in das Haus, zerschlug Türen und Fenster und warf die Möbel teilweise aus dem Fenster in die am Hause vorbeifließende Mosel. Zepp hatte sich mit seiner Familie so verbarrikadiert, daß man nicht an ihn herankommen konnte. Die Menschenmasse war vor allem dadurch aufgepeitscht worden, daß vor dem Eintreffen der Polizei mehrere Schüsse aus dem Hause gefallen waren, die indessen niemand getroffen hatten.

Moldenhauer fordert 29 000 Mark Pension.

Eine Provokation der Notopferpflichtigen.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(Berlin, 8. Juli. (Drahtb.)

Ein schlagender Beweis dafür, wie die Sparsamkeit nicht gehandhabt werden soll, wird vom früheren Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer geliefert. Der Reichsrat hat sich nämlich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage zu befassen, ob Dr. Moldenhauer, der noch kein ganzes Jahr lang Minister gewesen ist, nach dem alten oder nach dem neuen Ministergesetz pensioniert werden soll. Offiziell heißt es in dem betreffenden Punkt auf der Tagesordnung des Reichsrates: „Anrechnung einer längeren als der gesetzlichen Dienstzeit für Reichsminister a. D. Moldenhauer." Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen, die im März dieses Jahres verabschiedet wurden, gibt es nach dem Ausscheiden eines Ministers aus seinem Amt nur ein Uebergangsgeld, das ihm den Wechsel von der politischen zu der beruflichen Tätigkeit erleichtern soll. Ein früherer Beamter erhält nicht mehr ohne weiteres die frühere Ministerpension, sondern nur 80 Prozent des ruhegehaltsfähigen Diensteinkommens in seiner letzten Beamtenstellung. Unter der Ministerschaft Dr. Moldenhauers wurde diese Regelung getroffen. Der Pensionär Moldenhauer will jedoch von der Tätigkeit des Ministers Moldenhauer nichts mehr wissen und will daher von der Klausel des neuen Gesetzes Gebrauch machen, daß Minister, die zur Zeit der Verkündung des Gesetzes im Amte waren, die Wahl haben, sich nach dem alten oder nach dem neuen Gesetz pensionieren zu lassen. Der Minister a. D. Moldenhauer hat offenbar, um dem deutschen Volk die so dringend notwendige Sparsamkeit deutlich vor Augen zu führen, den Antrag gestellt, seine Pension so festzusetzen, als ob das neue Gesetz noch nicht bestehe. Nach den neuen Bestimmungen bekäme er 8 bis 10 000 Mark Pension im Jahr. Nach den früheren Bestimmungen müßte er über 29000 Mark bekommen.

Im Herbst Umbau der Krisenfürsorge.

Die Ueberlastung des kommunalen Wohlfahrtsetats.

+ Berlin, 8. Juli.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag mit den Anträgen und Entschließungen auf Ausdehnung der Krisenfürsorge.

Reichsfinanzminister Dietrich führte aus: Die vorliegenden Anträge und Entschließungen haben eine weitgehende finanzielle Auswirkung. Die bescheidenste hier aufgestellte Forderung würde ungefähr 200 Millionen, die weitestgehende etwa 600 Millionen Mehrausgaben erfordern. Die finanzielle Situation habe ich gestern schon dahingehend gekennzeichnet, daß uns zur Zeit 600 Millionen am Etat fehlen, die wir mit den eingebrachten Vorlagen einschließlich Beitragserhöhung der Arbeitslosenversicherung decken wollen.

Wenn nun durch die vorliegenden Anträge weitere 200—600 Millionen Mehrausgaben entstehen, so sehe ich keine Möglichkeit, dafür Deckungsvorschläge zu machen.

Ich müßte im Plenum und kann schon hier erklären, daß uns für derartige Anträge Mittel irgendwelcher Art nicht zur Verfügung stehen und daß die Regierung nicht in der Lage wäre, solche Beschlüsse auszuführen.

Abg. Schneider (Dem.) bezeichnete die Anträge als die Folge des Abbaues der Arbeitslosenunterstützung. Die Notlage der ausgesteuerten Arbeitslosen erfordere aber unbedingt Abhilfe.

Abg. Esser (Ztr.) betonte gleichfalls, daß die Leistungsverminderung der Arbeitslosenversicherung naturgemäß zu einer Mehrbelastung der Krisenfürsorge und der Gemeinden führe.

Die Gemeinden könnten unmöglich die gewaltige Mehrbelastung tragen, die ihrem Wohlfahrtsetat erwachse,

wenn die Krisenfürsorge nicht erweitert wird.

Abg. Gerlach (Soz.) führte aus, der sozialdemokratische Antrag entspreche im wesentlichen den Vorschlägen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung.

Abg. Dr. Pfeffer (D. V.) widersprach der Meinung, daß die letzten Reformen der Arbeitslosenversicherung irgendwie die Gemeinden belastet hätten. Eine Ausdehnung der Krisenfürsorge sei nicht der richtige Ausweg aus dieser Lage. Die Volkspartei werde die vorliegenden Anträge ablehnen, denn es sei nicht angängig, daß der Reichstag fortgesetzt in das Verordnungsrecht des Arbeitsministers eingreift.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wies darauf hin, daß Anträge auf Erweiterung der Krisenfürsorge immer gekommen seien, und daß immer die Durchführung ihre Grenzen gefunden habe an dem Mangel finanzieller Mittel. Das habe garnichts zu tun mit der koalitionsmäßigen Zusammensetzung der jeweiligen Regierung. Nach den neuesten Zahlen haben wir jetzt

2 146 091 Arbeitslose insgesamt, die aus der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsfürsorge unterstützt werden.

Wir bemühen uns, die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms möglichst zu beschleunigen. Reichsbahn und Reichspost werden schon in nächster Zeit große Aufträge an die Wirtschaft geben. Dazu kommt dann das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, das Programm für den Wohnungsbau, den Straßenbau und die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge. Im ganzen wird nahezu 1 Milliarde zur Verfügung gestellt, und mit diesen Mitteln

werden 200 000 bis 300 000 Menschen in der nächsten Zeit in Arbeit gebracht werden

können. Das wird vor allem auch für die Bauarbeiter von großer Bedeutung sein. Die Finanznot der Gemeinden wird in den nächsten Tagen im anderen Zusammenhang erörtert werden. Es ist richtig, daß die Arbeitslosenversicherung nicht isoliert für sich betrachtet werden kann. Wir beachten mit der größten Aufmerksamkeit die Verhältnisse in der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge; im Herbst werden sich diese Verhältnisse besser überblicken lassen als jetzt.

Vom Zentrum, der bayerischen Volkspartei, den Demokraten und den Christlich-Nationalen war inzwischen eine Entschließung eingegangen, in der ersucht wird,

1. den Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenfürsorge vom 29. Juni 1929 der inzwischen eingetretenen allgemeinen Verschlechterung des Arbeitsmarktes anzupassen,
2. alsbald größere Mittel für die wertschaffende Erwerbslosenfürsorge bereit zu stellen und bei der Heranziehung zu diesen Arbeiten in stärkerer Weise als bisher die Krisenunterstützungs- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger zu berücksichtigen,
3. bei der Zuerkennung der Krisenunterstützung die Träger der gemeindlichen Fürsorge zu hören,
4. unter Mitwirkung der Länder Maßnahmen zu einem Ausgleich unter den Gemeinden zur Aufbringung der Lasten der Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung zu ergreifen mit dem Ziel der Entlastung derjenigen Fürsorgeverbände, deren Lasten infolge der hohen Erwerbslosenziffer dauernd wesentlich über dem Reichsdurchschnitt liegen.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärte, im Herbst werde sich

ein Umbau der Krisenfürsorge nicht vermeiden lassen.

Es handele sich hier nicht allein um ein sozialpolitisches, sondern auch um ein wirtschaftliches Problem, denn es komme vor allem darauf an, wie man die Arbeitslosen am ehesten wieder in die Produktion eingliedert.

Damit war die Aussprache beendet. Die Abstimmung über die Entschließung wurde auf morgen vertagt.

Ein preußisches Sparprogramm.

CNB Berlin, 8. Juli.

Entsprechend dem vom preußischen Landtage angenommenen Antrage des Zentrums, der verstärkte Sparmaßnahmen fordert, bereitet die preußische Staatsregierung, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, ein großes Sparprogramm vor, das im Herbst dem Parlament als Gesetzentwurf vorgelegt werden soll. Wie verlautet, sieht das Programm u. a. die Aufhebung von rund 100 Amtsgerichten und einigen Landgerichten vor. Außerdem sollen etwa 50 Landkreise und drei Regierungspräsidien aufgehoben werden.

Die Verhandlungen des Kanzlers mit den Parteiführern.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ Berlin, 8. Juli. (Drahtb.)

In der Reichskanzlei empfing am Dienstag abend um 8 Uhr Reichskanzler Dr. Brüning die Vertreter der hinter der Regierung stehenden Parteien, um mit ihnen die sachlichen Verhandlungen über das Deckungsprogramm, die in den letzten Wochen ihren Anfang genommen haben, fortzusetzen. Sonderbarerweise schlug, bevor diese Unterredung begann, im Reichstag die Stimmung im Gegensatz zu der günstigeren Auffassung der Lage an den vorausgegangenen Tagen, etwas um. Es ist nicht recht ersichtlich, auf welch dunkle Hintergründe dieser Stimmungswechsel zurückzuführen ist. Kenner der demokratischen Psyche wollen wissen, daß einige Mitglieder der demokratischen Reichstagsfraktion stark verschnupft seien wegen der etwas burschikosen Art, mit der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich am Montag die Pläne des Hansabundes zurückgewiesen hat. Auf diese Verschnupfung einiger Demokraten sind ohne Zweifel Ausführungen zurückzuführen, die im „Berliner Tageblatt" und in der „Vossischen Zeitung" zu finden sind. Als Folge dieser pessimistischen Äußerungen muß die Stimmung im Reichstag gewertet werden. Sachlich liegen nämlich keine Gründe vor, in einen zwecklosen Pessimismus zu verfallen. Die Redner der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, die am Dienstag zu dem Etat des Reichsfinanzministers sprachen, sagten nämlich durchaus der Reichsregierung nicht den Kampf an, man konnte vielmehr ihren Worten entnehmen, daß die beiden Fraktionen geneigt sind, den Deckungsvorlagen, auch wenn keine Aenderungen mehr vorgenommen werden, schließlich doch zuzustimmen. Es wäre dann nur noch zu erkunden, welche Haltung die Oppositionsparteien, nämlich die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen, einnehmen wollen. Wie wir hören, hat der Reichskanzler die Absicht, die politische Lage noch vor der Beratung der Deckungsvorlagen im Ausschuß, die am Donnerstag beginnt, restlos zu klären. Daraus ergibt sich, daß der Kanzler, sobald die Verhandlungen mit den Regierungsparteien abgeschlossen sind, auch mit den Oppositionsparteien Fühlung nehmen wird. Wenn auch die Korrespondenz des landwirtschaftlichen Flügels der Deutschnationalen Volkspartei die Behauptung aufstellt, die gesamte deutschnationale Fraktion werde die Deckungsvorlagen ablehnen, so müssen solche Töne nicht für alle Mitglieder der deutschnationalen Fraktion das Signal zu einem Handeln im Sinne Hugenbergs sein. Bei einem Ueberblick über die politische Situation ist es nicht nötig, sich einer pessimistischen Stimmung hinzugeben. Man müßte fast an ein parlamentarisches Wunder glauben, wenn die Mehrheit des Reichstages den Mut aufbrächte, die Deckungsvorlagen der Reichsregierung abzulehnen und damit die Schuld aus den daraus entspringenden Folgen auf sich zu laden.

Preußen gegen die Femeamnestie.

:: Berlin, 8. Juli.

Von zuständiger Stelle wird nunmehr bestätigt, daß die preußische Regierung gegen die vom Reichstag beschlossene Femeamnestie beim Reichsrat Einspruch erhoben hat.

Neue Roggenvereinbarungen mit Polen.

+ Berlin, 8. Juli.

Die in Berlin geführten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-polnischen Roggenausfuhrabkommens sind im wesentlichen abgeschlossen. Die polnische Meldung, daß bei den Verhandlungen den wichtigsten Forderungen der polnischen Abordnung Rechnung getragen sei, ist, wie die Telegraphen-Union erfährt, in dieser Form nicht richtig. Das Ausfuhrabkommen wird um ein Jahr bis zum 30. Juni 1931 verlängert. Die Bestimmungen sind im allgemeinen unverändert geblieben, vor allem auch die Quotenverteilung, und zwar 60 v. H. für Deutschland und 40 v. H. für Polen. Neu aufgenommen ist lediglich die Bestimmung, daß die ausgenutzten Quoten nach zwei Monaten verfallen. Der Sitz des Ueberwachungsausschusses bleibt unverändert in Berlin. Die Unterzeichnung der neuen Vereinbarungen wird in den nächsten Tagen in Warschau erfolgen.

Die deutsche Antwort an Briand.

+ Berlin, 8. Juli.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurde die deutsche Antwort auf das französische Memorandum über die Organisation einer europäischen Bundesordnung behandelt.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius gab eine eingehende Darstellung über Entwicklung und Verlauf der politischen Besprechungen und Konferenzen, in denen die Aktion Briands zuerst entstanden ist, und über die Stellungnahme Stresemanns zu den Grundgedanken des Problems. Der Minister erläuterte dann das französische Memorandum in seinen Einzelheiten und kennzeichnete die deutsche Stellung hierzu. Es wurde vor dem Minister betont, daß die deutsche Antwort

rechtzeitig bis zum 15. Juli in Paris überreicht werden wird.

An die Ausführungen des Ministers schloß sich eine umfangreiche Aussprache, an der sich die Mitglieder aller im Auswärtigen Ausschuß vertretenen Fraktionen beteiligten.

Der Vorsitzende stellte alsdann fest, daß die Mehrzahl der Parteien sich unter bestimmten, in der Diskussion gemachten Vorbehalten für eine positive Mitarbeit im Verfolg des französischen Memorandums ausgesprochen hätten.

Reichspostgewinn 1929: 222,7 Millionen Mark.

Die Reichspost erteilt für 200 Millionen Mark Aufträge.

• **Berlin**, 8. Juli.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen. Reichspostminister Dr. Schätzel gab bekannt, daß die Younganleihe bis jetzt rund 60 Millionen gebracht habe. Die im Juli begebenen Schatzanweisungen in Höhe von 113 Millionen sind sämtlich verkauft. Das Postscheckgeld ist also um 173 Millionen entlastet worden. Infolgedessen bestehen keine Bedenken, auch den Rest der Ablieferung an das Reich mit 41 Millionen abzuliefern. Das Endergebnis des Jahres 1929 ist ein Gewinn von 222,7 Millionen, wovon das Reich insgesamt 151,5 Millionen erhielt. Die Jahresnachweisung wurde vom Verwaltungsrat genehmigt.

Dann beschäftigte sich der Verwaltungsrat mit einem Nachtrag zum Haushalt für 1930, der Personalfragen betrifft. Reichspostminister Dr. Schätzel erklärte, daß sein Erlaß gegen die radikale Agitation die Koalitionsfreiheit der Beamten nicht beeinträchtige. Sein Erlaß wende sich lediglich gegen die Agitation, nicht gegen die Zugehörigkeit zu radikalen Parteien. Teilnahme an radikalen Versammlungen und Umzügen in Uniform fallen allerdings unter den Begriff der Agitation, die nicht geduldet werden könne.

Der Nachtragshaushalt wurde genehmigt. Des weiteren beschäftigte sich der Verwaltungsrat mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichspost. Es wurde mitgeteilt, daß die Reichspost jetzt für 200 Millionen Mark Aufträge herausgeben werde. Dabei soll ein Preisnachlaß von 10 v. H. und die Einstellung neuer Arbeitskräfte bei der Industrie erreicht werden. Der Reichspostminister kündigte ferner eine Verordnung der Reichsregierung an, wonach für diese Aufträge nur inländische Rohstoffe verwendet werden dürfen. Die weitere Beratung wurde auf Mittwoch vertagt.

310 Millionen Mindereinnahmen der Reichsbahn.

◆ **Stuttgart**, 8. Juli.

Am 7. und 8. Juli 1930 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Stuttgart. Der Verwaltungsrat stimmt der Reichsregierung bei, daß im Interesse der deutschen Wirtschaft wie der mit dieser eng verknüpften Reichsbahn selbst, jene möglichst wirksame Förderung der Arbeitsgelegenheit durch die Reichsbahn geboten ist. Die begonnenen Verhandlungen wegen Beschaffung der nötigen Mittel sollen mit Beschleunigung fortgesetzt werden. Sobald diese Mittel gesichert sind, sollen die Aufträge erteilt werden.

Auch in der letzten Zeit ist die Einnahmeentwicklung der Reichsbahn ungünstig gewesen. Von Januar bis Juni 1930 sind die Betriebseinnahmen um rund 310 Millionen Mark hinter den vergleichbaren Einnahmen des Vorjahres zurückgeblieben. Umso dringlicher ist zu erwarten, daß die Reichsregierung im Sinne des bekannten Schreibens des Präsidenten des Verwaltungsrates neben der noch ausstehenden Genehmigung der beantragten Personentariferhöhung weitere Wege zu der unbedingt nötigen dauernden Verbesserung der Betriebsrechnung der Reichsbahn findet. Aus diesem Grunde hat der Verwaltungsrat die Frage der Gütertariferhöhung zunächst weiter vertagt.

Dreizehn statt zehn Senatoren in Hannover.

Obwohl nur Arbeit für zehn vorhanden!

+ **Berlin**, 8. Juli.

Der Provinzialrat hat sich am Dienstag im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens mit der Frage der Erweiterung des Hannoverschen Magistrats von 10 auf 13 besoldete Senatoren befaßt und in mehr als dreistündiger Beratung seine Entscheidung gefällt. Danach wird der Beschluß des Bezirksausschusses, daß die Zahl der besoldeten Senatoren nur zehn betragen soll, aufgehoben. Die Darlegungen des Magistrats, daß die Arbeit gut von zehn Senatoren zu erledigen sei, sind bei diesem Beschluß unbeachtet geblieben.

Abschließende Prüfung der deutsch-polnischen Grenzzwischenfälle.

+ **Berlin**, 8. Juli.

In Verhandlungen über die Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze haben sich die deutsche und die polnische Regierung dahin geeinigt, den Sachverhalt durch je einen Beamten der beiden Regierungen einer gemeinsamen abschließenden Prüfung unterziehen zu lassen. Diese Kommission wird ihre Tätigkeit unverzüglich beginnen.

Deutscher Generalstab der Nankingregierung zurückgetreten.

:: **Berlin**, 8. Juli.

Der deutsche Oberst Kriebel und die übrigen deutschen Generalstäbler der chinesischen Zentralregierung sind, wie die „B. Z." meldet, zurückgetreten, weil zwischen ihnen und dem chinesischen Armeekommando ein unüberbrückbarer Gegensatz über die Taktik im Kampfe gegen die nordchinesischen Generäle besteht. Oberst Kriebel ging als Nachfolger des verstorbenen Obersten Bauer nach China. Er ist im Hitler-Putsch hervorgetreten.

Nach einer Meldung aus Nanking wird von amtlicher chinesischer Seite betont, daß die deutschen militärischen Berater bei den chinesischen Zentralbehörden volles Vertrauen genossen haben und daß sie auf eigenen Wunsch zurückgetreten seien. Jeglicher Druck seitens der Großmächte für Entfernung der deutschen Berater sei von der chinesischen Regierung wiederholt zurückgewiesen worden.

Die Geheimsitzung in der Villa Hügel.

Ende des Konfliktes zwischen Professor Bernhard und Generaldirektor Poensgen?

+ **Berlin**, 8. Juli.

In der Beleidigungsklage, die der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung" Prof. Georg Bernhard, gegen den Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke Dr. Ernst Poensgen angestrengt hatte, stand heute vormittag erneuter Termin an. Nachdem im ersten Termin im Februar eine Beweisaufnahme über die Behauptungen der beiden Parteien beschlossen worden ist, wurde der heutige Termin auf Wunsch der Rechtsbeistände der beiden Parteien überraschender Weise in letzter Minute vertagt, da Vergleichsverhandlungen zur Beilegung des Konfliktes schweben.

Bekanntlich handelt es sich in diesem Prozeß um die sogenannte „Geheimsitzung in der Villa Hügel". Professor Bernhard hatte in der „Vossischen Ztg." die Behauptung aufgestellt, daß Generaldirektor Vögler seinen Sachverständigen-Posten in der Pariser Youngkommission seiner Zeit auf Druck der schwerindustriellen Kreise niedergelegt habe. Vögler und der damalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht waren während der Pariser Verhandlungen ins Ruhrgebiet gefahren und hatten an der Besprechung der Führer der deutschen Industrie in der Villa Hügel teilgenommen. Dr. Poensgen hatte auf der Tagung des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller die Darstellung Professors Bernard „als unrichtig und frei erfunden" bezeichnet. Prof. Bernhard hatte daraufhin die Beleidigungsklage gegen Dr. Poensgen erhoben. Bernhard hatte weiter behauptet daß Fritz Thyssen bei dieser Besprechung gesagt habe, daß er die Reparationskrise brauche, denn nur so ließen sich Lohn- und Reparationsfragen auf einmal beseitigen.

Niederlage der französischen Regierung in der Kammer.

Um die Petroleuminteressen im Mossulgebiet.

:-: **Paris**, 8. Juli.

Die Kammer begann heute vormittag die Beratung eines Gesetzentwurfes, der die Ratifizierung eines Abkommens zwischen dem französischen Staat und der französischen Petroleumsgesellschaft vorsieht, die Frankreichs Anteil an dem Mossul-Petroleumvorkommen übernehmen soll. Nach langwierigen Verhandlungen mit England und Amerika war die Gesellschaft ermächtigt worden, die 40000 ehemals deutschen Aktien, die den französischen Anteil am Kapital der Turkish Petroleum Company bildeten, zu erwerben. Seit 1924 waren jedoch die Ansprüche der Turkish Petroleum Company an den Mossuler Petroleumvorkommen bestritten worden, da diese inzwischen in den Besitz des Staates Irak übergegangen waren. Der neuen Lage ist durch ein Abkommen aus dem Jahre 1925 mit der Türkei und dem Irak und ein entsprechendes Abkommen zwischen der französischen Regierung und der Petroleumgesellschaft aus dem Jahre 1929 Rechnung getragen worden, das heute der Kammer zur Ratifizierung vorliegt.

Der Abgeordnete Guernier stellte die Vorfrage mit der Begründung, daß die Kammer nicht das Recht habe, ein Abkommen zu ändern. Er äußerte auch Bedenken hinsichtlich der besonderen Vorrechte, die der französischen Petroleumgesellschaft zugebilligt wurden. Handelsminister Flandin suchte diese Befürchtungen zu entkräften.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde die von Guernier gestellte und vom Handelsminister bekämpfte Vorfrage mit 297 gegen 275 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer wird sich nunmehr am Donnerstag mit der Rückwirkung dieses Abstimmungsergebnisses auf die Regierungsvorlage zu beschäftigen haben.

Zuchthausstrafen im Meußdörfer-Prozeß.

Kommerzienrat Meußdörfer von jedem Verdacht gereinigt.

)(**Bayreuth**, 8. Juli.

Unter riesigem Andrang des Publikums verkündete der Vorsitzende im Meußdörfer-Prozeß am Dienstag abend folgendes Urteil: Der 39 Jahre alte verheiratete Arbeiter Friedrich Schuberth wird zu sechs Jahren Zuchthaus und der 25 Jahre alte ledige Arbeiter Hans Popp zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden werden die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt, beide werden unter Polizeiaufsicht gestellt.

★

Das Zeugenverhör und die Gutachten

:: **Bayreuth**, 8. Juli.

Aus dem Verlauf des Prozesses Meußdörfer, der zur Verurteilung der beiden Angeklagten führte, ist noch folgendes berichtenswert:

In dem Zeugenverhör sagte der Sohn von Kommerzienrat Meußdörfer, Dr. Wilhelm Meußdörfer, aus, er sei nicht etwa mit Angeboten an Schuberth herangetreten, sondern habe dessen Verlangen auf Zahlung von 6000 Mark erfüllt, nachdem Oberkommissar Schiffner mitgeteilt hatte, daß dann Schuberth ein Geständnis machen werde.

Kommerzienrat Meußdörfer sagte aus: Er hätte etwa 15 bis 20 Minuten im Eßzimmer gesessen und im ersten Stock Geräusche gehört. Beim Hinaufgehen habe er Klagerufe seiner Frau gehört und die Worte: „Heinrich hilf mir!" Auch als er im Zimmer Licht gemacht hatte, rief seine Frau mehrmals „Heinrich hilf mir! Ich bin gelnebelt!" Er erklärte weiter, den Bezirksarzt und die Polizei habe er erst in der Frühe verständigt, weil es ihm nach dem Tode seiner Frau so war, als ob man ihm vor den Kopf geschlagen habe. Er habe an nichts mehr gedacht. Der Staatsanwalt stellte sodann die Frage, mit der dieser Prozeß stehe und falle, nämlich ob sich Kommerzienrat Meußdörfer in irgendeiner Weise in dieser Nacht an seiner Frau vergriffen habe, worauf Meußdörfer mit lauter Stimme ausdrückte: „Nein, nein und abermals Nein!" Darauf wurde der Zeuge vereidigt.

Den größten Teil der heutigen Vormittagssitzung nahm die Verlesung verschiedener Gerichtsprotokolle in Anspruch. Universitätsprofessor Dr. Fischer kam in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß nach gerichtlich-medizinischen Grundsätzen der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Würgen und dem Tod der Frau Meußdörfer als vorhanden zu erachten sei. Die Gutachten der beiden anwesenden Sachverständigen, Geheimrat Borst-München und Universitätsprofessor Dr. Kirch-Erlangen, die rein pathologische Anatome seien und kaum rein gerichtlich-medizinische Fragen als Obergutachter richtig beurteilen könnten, müßten Sachverständige der gerichtlichen Medizin, für die er, Fischer, die Universitätsprofessoren Dr. Merkel-München und Dr. Molitoris-Erlangen benenne, zugeleitet werden. Dr. Festel, der Anstaltsarzt der Strafanstalt Georgen, in der sich Schuberth heute noch befindet, schildert den Schuberth als einen fleißigen, zufriedenen, bescheidenen, gutmütigen, aber unausgeglichenen Menschen, der zwar seine Straftaten nicht bereue, aber sich ihrer schäme und innig an seiner Familie, besonders an seinen Kindern hänge. Das Gefängnis sei für ihn ein Krankenhaus. Für seine Straftaten sei er wohl verantwortlich.

Professor Borst-München erklärte, daß ein unmittelbares Erwürgen der Frau Meußdörfer nicht anzunehmen sei. Es erscheine vielmehr wahrscheinlich, daß der Tod infolge allmählichen Versagens des Herzens eingetreten sei. Universitätsprofessor Kirch-Erlangen hielt an seiner Ansicht fest, daß der Tod infolge Versagens der linken Herzkammer eingetreten sei. Ein Erstickungstod sei durch nichts nachzuweisen, wenngleich er nicht unmöglich sei. Landgerichtsrat Dürig-Bayreuth kam in seinem Gutachten zu der Schlußfolgerung, daß der Tod in unmittelbarem Zusammenhang mit den an ihr verübten Gewalttaten zu bringen sei.

Der Staatsanwalt erklärte in seinem Plädoyer, daß niemand anders als Popp und Schuberth die Täter wären und daß ihre Angaben der Wahrheit entspächen. Heute sei Kommerzienrat Meußdörfer einwandfrei von dem schweren Verdacht restlos gereinigt. Der Staatsanwalt stellte folgende Strafanträge: Gegen Schuberth zehn Jahre Zuchthaus und gegen Popp acht Jahre Zuchthaus, gegen beide Angeklagte außerdem je fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. In der Nachmittagsverhandlung nahmen die Verteidiger das Wort zu den Plädoyers.

★

Die Urteilsbegründung.

O **Bayreuth**, 8. Juli.

In der Begründung des Urteils gegen Schuberth und Popp wird folgendes ausgeführt: „Die beiden Angeklagten haben nach Ueberzeugung des Gerichts in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken gehandelt. Es sei sehr wohl möglich, daß die Absicht von Schuberth zunächst auf das Ziel gerichtet war, die Herrschaft über Kommerzienrat Meußdörfer zu erlangen, ihn zu verschleppen und dadurch Lösegeld zu erpressen. Aber ebenso gewiß sei, daß beide Angeklagten vorsorglich sich auch darüber geeinigt hatten, das Haushaltungsgeld der Frau Meußdörfer wegzunehmen, wenn sie ihre sonstigen Pläne nicht verwirklichen könnten. Diese Wegnahme ist nicht gelungen aus den von dem Willen der beiden Angeklagten unabhängigen Umständen, daß sie kein Geld vorfanden. Das ist gemeinschaftlich ausgeführter versuchter Raub. Bei diesem Versuch wurde auch ein Mensch getötet.

Das Gericht schließt sich der Begutachtung der Sachverständigen an, wonach der Tod der Frau Meußdörfer unmittelbar durch das Tun der beiden Angeklagten herbeigeführt wurde. Dabei kommt zugunsten der beiden Angeklagten der eine Umstand in Erwägung, daß das Herz der Frau Meußdörfer schwer krank war. Die Drohungen, Schrecken usw. haben den Tod nicht nachweisbar verursacht, wohl aber die Gewalt mit ihren Folgen. Deshalb ist der Tatbestand des § 251 gegeben. Es ist festzustellen, ob nach der Mißhandlung der Frau Meußdörfer sich noch irgend jemand an der Frau vergriffen hat. Kommerzienrat Meußdörfer hat unter Eid bekundet, daß er es nicht getan habe. Diese Bekundung ist nach Sachlage wahr. Eine solche Tätlichkeit irgendeiner anderen Person ist in keiner Weise festzustellen."

Arbeitszeit- und Lohnverhandlungen in der Gruppe Nordwest.

+ **Essen**, 8. Juli.

Nach einer Mitteilung von Gewerkschaftsseite wurde heute in den für den Bereich der nordwestlichen Gruppe abgehaltenen ersten Verhandlungen über die eventuelle Neuregelung der Arbeitszeit und Lohnfrage von Arbeitgeberseite darauf hingewiesen, daß der Deutsche Metallarbeiterverband in verschiedenen Fällen, sowohl mündlich als auch schriftlich, die Arbeiter zur Arbeitsniederlegung aufgefordert und damit gegen die Friedenspflicht des Tarifvertrages verstoßen habe. Vor Gericht würde der Beweis zu erbringen sein, daß der Deutsche Metallarbeiterverband offen zum Streik aufgefordert habe. Der Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes erklärte, daß sein Verband keinen Mann zur Arbeitsniederlegung aufgefordert habe. Wenn einer der Ortsangestellten daneben gehauen habe, sei dies eine Sache für sich, und der Bezirksleiter hätte das nicht verhindern können. Die Arbeitgeber erklärten hierauf, jedenfalls habe der Deutsche Metallarbeiterverband für den Schaden aufzukommen.

Daraufhin wurden die Forderungen der Organisationen, sowohl in der Arbeitszeit als auch in der Lohnfrage, bekanntgegeben. Der Deutsche Metallarbeiterverband und der Hirsch-Dunkersche Verband forderten den schematischen Achtstundentag. Von den Arbeitgebern wurde darauf hingewiesen, daß infolge der Nichtankündigung der Kündigung des Lohnabkommens durch die beiden genannten Verbände ein Lohnausgleich für eventuelle Verkürzung der Arbeitszeit nicht in Frage kommen könne, sodaß den Arbeitern bei Bewilligung der Forderung einer 48stündigen Arbeitswoche ein weiterer Lohnverlust von etwa 19 Proz. zugemutet würde.

Der Christliche Metallarbeiterverband, der die Absicht zur Kündigung des Lohn- und Arbeitszeitabkommens bekanntgegeben hat, erhob erneut seine alte Forderung, wonach in der Lohnfrage eine 48stündige Wochenlohngarantie eingeführt werden müsse. Er beantragte ferner, daß die bis heute nicht akkordfähigen Zulagen von 1 bis 6 Pfg. in Zukunft akkordfähig gemacht werden müßten. Es wurde ausdrücklich ausgesprochen, daß auch seitens des Christlichen Metallarbeiterverbandes grundsätzlich der Achtstundentag als die gegebene Arbeitszeit für das übrige Gebiet betrachtet werde nmüsse. In der gegenwärtigen Zeit sei man bereit, auf dem Wege der Vereinbarung eine Arbeitszeitverkürzung herbeizuführen, jedoch dürfe der Lohnausgleich nicht außer Acht gelassen werden. Zu einem Ergebnis kam es in der heutigen Verhandlung nicht. Die weiteren Verhandlungen sind auf den 29. Juli wieder in Essen anberaumt worden.

„Graf Zeppelin" auf der ersten Nordlandfahrt.

O **Friedrichshafen**, 8. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird heute abend 11,30 Uhr zu seiner Nordlandfahrt aufsteigen. Zu dieser Fahrt, an der 20 Passagiere teilnehmen, ist das Luftschiff vom Schweizerischen Automobilklub gechartert worden.

Das Luftschiff wird von Friedrichshafen in gerader Linie Kurs auf die Südwestspitze Norwegen nehmen und dann die norwegische Küste entlang bis zur Stadt Hammerfest und zum Nordkap fliegen. Ob von dort aus eventuell noch Spitzbergen ein Besuch abgestattet werden wird, hängt von den Wetterverhältnissen ab. Eine bestimmte diesbezügliche Zusage hat die Fahrtleitung nicht gegeben. Die Dauer der Fahrt wird auf drei Tage berechnet. Die Führung hat Dr. Eckener. Unter den Passagieren befindet sich auch der bekannte Afrikaflieger Mittelholzer aus Zürich. Das Luftschiff führt Brennstoff für eine ununterbrochene Fahrt von 4½ bis 5 Tagen mit sich. Auf dem Rückflug wird entweder die ganze Route wie beim Hinfluge oder über Schweden oder Finnland geflogen werden. Die Landung dürfte Freitag abend oder Sonnabend früh erfolgen.

Der Chef der Heeresleitung, General Heye, besuchte heute vormittag die Dornierwerke und ihre Schwesterwerke in Altenrhein, wo das Flugschiff G. O. X. liegt. Er besichtete anschließend die Luftschiffwerft Zeppelin und den neuen Flughafen in Löwenthal.

Sie zeigt ihren Mann als Mörder an.

▲ **Magdeburg**, 8. Juli.

Der am 19. Februar an dem Bergwerksdirektor Kramer aus Nachterstedt verübte Mord scheint vor der Aufklärung zu stehen. Direktor Kramer wurde, wie erinnerlich, nachts vor seinem Hause durch einen Schuß aus der Dunkelheit getötet und es gelang nicht, den Täter zu ermitteln. Am Montag erschien nun die Frau des Heilgehilfen Otto Koch aus Hoym bei der Grubendirektion in Nachterstedt und gab an, daß ihr Ehemann den Mord an Direktor Kramer begangen habe. Koch war bis zum Jahre 1929 als Heilgehilfe und Bademeister auf der Zeche beschäftigt gewesen und wegen Unregelmäßigkeiten von Kramer entlassen worden. Die Frau, die wohl ein unruhiges Gewissen und Familienstreitigkeiten zu ihrem Schritt veranlaßt haben, hat ihre Angaben vor dem Richter wiederholt. Otto Koch wurde festgenommen urd dem Gefängnis in Halberstadt zugeführt. Bisher bestreitet er die Tat.

Im weiteren Verlaufe der polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung der Mordtat ist es gelungen, die Mordwaffe aufzufinden. Nachdem Frau Koch das Versteck verraten hatte, wurde das Gewehr in dem um Hoym herumfließenden Mühlengraben nach Ablassen des Wassers aufgefunden. Es handelt sich um ein 98er Modell. Der Fund ist für die Polizei insofern von ganz besonderer Wichtigkeit, als der verhaftete Koch die Tat bisher noch immer abstreitet.

Notlandung eines Flugboots auf der Ostsee.

Drei Passagiere vermißt.

:: **Berlin**, 8. Juli.

Das Dornier-Wal-Flugboot D 864 mußte am Montag nachmittag auf dem Fluge von Stettin nach Kalmar auf der Ostsee eine Notlandung vornehmen. Es mußte an der Südspitze von Bornholm niedergehen, da ein Motorschaden den Weiterflug unmöglich machte. Es wurde darauf von einem vorüberfahrenden Motorschoner ins Schlepptau genommen und nach Bornholm einzubringen versucht. 10 Seemeilen von Bornholm kenterte die Maschine plötzlich. Der Motorschoner versuchte sofort die Insassen zu retten. Es gelang ihm auch, den Piloten, Flugzeugkapitän Kuhring, den Bordmonteur Friedrich und einen Passagier namens Eriksson an Bord zu nehmen. Nach dem Kentern des Flugzeuges eilte auch ein Dampfer zu Hilfe, dem es gelungen sein soll, zwei Passagiere, deren Namen noch unbekannt sind, zu retten. Drei weitere Passagiere, darunter auch eine Dame und der Bordfunker Pittmann, werden zur Zeit noch vermißt, sodaß man annimmt, daß sie den Tod gefunden haben. Das Flugzeug liegt jetzt bei Bornholm.

★

Die Geretteten in Nexö.

+ **Kopenhagen**, 8. Juli.

Die von dem Motorschoner geretteten drei Insassen des gekenterten Flugzeuges D 864 sind um Mitternacht in Nexö (auf Bornholm) eingetroffen, wo sie im Krankenhause untergebracht, indessen aber wieder als gesund entlassen wurden. Zwei weitere Passagiere sind anscheinend von einem holländischen Dampfer gerettet worden. Nach den drei Insassen des Flugzeuges, die noch vermißt werden, wird von deutschen und dänischen Schiffen gesucht.

Vergebliche Suche nach den Vermißten

+ **Stettin**, 8. Juli.

Nachforschungen nach dem Verbleib des Bordfunkers Tipmann und der beiden Insassen, deren Namen noch nicht bekannt sind, haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt, da schwere See die Sucharbeiten der Torpedoboote sehr erschwert. Flugkapitän Kuring, der im erschöpften Zustande im Krankenhause von Nexö Aufnahme gefunden hat, teilt mit, daß sich nach dem Niedergange des Flugzeuges auf das Wasser alle Insassen an Deck begeben hätten und vom Bordmechaniker mit Schwimmwesten versehen worden seien. Als das Boot kenterte, seien drei Personen von dem schleppenden Motorschoner und zwei weitere Personen von einem Dampfer aufgenommen worden, dessen Namen er aber nicht erkennen konnte. Von dem Verbleib der übrigen drei Personen wisse er nichts. Das zweimotorige Wasserflugzeug mußte niedergehen, weil die Kurbelwelle des hinteren Jupitermotors gebrochen war. Nach anderen unbestätigten Meldungen soll das kieloben treibende Flugzeug an die Küste Bornholms getrieben worden sein, doch sei niemand von den Insassen an Bord gewesen. Der Lotsenkommandeur von Due Odde behauptet, fünf Personen gesehen zu haben, die auf den Schwimmern gestanden hätten.

★

D 864 bei Bornholm gesunken.

+ **Kalmar**, 8. Juli.

Nach einer beim hiesigen Flughafen eingegangenen Meldung ist das in der Nähe von Bornholm gekenterte Flugboot jetzt gesunken. Man vermutet hier, daß die drei noch vermißten Personen in der Kabine geblieben und ertrunken sind.

Aus der Heimat.

Das Kriegerfest naht.

× **Bocholt,** 9. Juli. Das diesjährige Krieger- und Kreiskriegerverbandsfest findet am 20. und 21. Juli statt. Der Vorstand des Kreiskriegerverbandes und die Vorstände der einzelnen Kriegervereine haben in Anbetracht der überaus schlechten Zeitverhältnisse beschlossen, dieses Fest in einfacher und schlichter Weise zu begehen und so zu veranstalten, daß es auch den minderbemittelten Kameraden möglich ist, daran teilzunehmen. Am Sonntag, dem 20. ds. Mts., findet nach vorhergehendem gemeinschaftlichem Kirchgang auf dem Marktplatz eine Paradeaufstellung statt, wobei eine kurze Ansprache gehalten wird. Hierauf erfolgt der Zug durch die Stadt zur „Kronenburg", wo während des Frühschoppens Kameradenehrungen vorgenommen werden. Damit ist das Programm für den Sonntag erledigt. — Am Montag, dem 21. ds. Mts., ziehen die Krieger in althergebrachter Weise zum Biwack hinaus. Diesmal in den herrlichen Laubwald hinter der Brauerei Tangerding mit seinen hundertjährigen Buchen. Eine gute, staubfreie Straße führt bis mitten in den Biwackplatz, so daß die im vergangenen Jahre so übel empfundene Staubplage wegfällt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich an diesem so schön gelegenen Ort schnell wieder ein Volksfest entwickelt, das für eine Volksgemeinschaft, wie sie der „Kyffhäuserbund" anstrebt, vorbildlich sein wird. Es ist dies die Volksgemeinschaft auf politisch und konfessionell neutraler Basis, wie sie für das deutsche Volk gerade heute so notwendig ist. Hoffentlich hat Petrus ein Einsehen, indem er den Kriegern gutes Wetter beschert.

Hohes Alter.

= **Bocholt,** 9. Juli. Gestern beging Herr Anton Weikamp, Niederbruchstraße 15, seinen 79. Geburtstag. Der alte Herr ist körperlich und geistig noch verhältnismäßig rüstig. Möge ihm weiterhin ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Bestandene Prüfung.

h. **Bocholt,** 9. Juli. Der Eisenbahnschaffner Herr Josef Wensing in Haltern, gebürtig aus Bocholt, hat vor der Prüfungskommission der Reichsbahndirektion Münster seine Prüfung zum Reichsbahnzugführer mit dem Gesamtprädikat „Gut" bestanden.

Hotelverpachtung.

= **Bocholt,** 9. Juli. Ab 15. September wird das hiesige Hotel „Zur Post" mit Wirtschafts- und Kaffeehausbetrieb von Herrn August Wübbeling, dem früheren Inhaber des Hamburger Importhauses hierselbst, und jetzigen Besitzer des Hotels Hemmerich in Bad Pyrmont, durch Pacht übernommen.

Fahrraddiebstahl im Amtsgericht.

= **Bocholt,** 9. Juli. Ausgerechnet im Hof des Amtsgerichts wurde gestern vormittag einem hiesigen Einwohner ein Herrenfahrrad, das er einen Augenblick unbewacht ließ, gestohlen.

Wallfahrt zum Annaberg.

§ **Bocholt,** 9. Juli. Die Ordnung der am kommenden Sonntag stattfindenden Prozession nach dem Annaberg ist aus dem Anzeigenteil in vorliegender Nummer zu ersehen.

Verdingung.

§ **Bocholt,** 9. Juli. Die Verdingung der Schreinerarbeiten zum Neubau des Gymnasiums wird im Anzeigenteil dieser Nummer bekannt gegeben.

Die neue Biersteuerordnung.

:: **Bocholt,** 9. Juli. Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters betr. Ordnung über die Erhebung der Biersteuer für die Stadt Bocholt, die in vorliegender Nummer veröffentlicht wird, sei hier aufmerksam gemacht.

Der Raumgehalt der Biergläser.

:: **Bocholt,** 9. Juli. Nach früheren Gesetzen sind nur Schankgefäße zugelassen, deren Sollinhalt vom halben Liter abwärts durch Stufen von Zwanzigteilen des Liters gebildet wird. Neuerdings werden in Abweichung von dieser Vorschrift auch Biergläser mit einem Sollinhalt von sieben Vierzigstel gleich dreieinhalb Zwanzigstel in den Verkehr gebracht. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ersucht der Minister des Innern alle Polizeibehörden, die Verwendung solcher Schankgefäße zu verhindern und bei den vorgeschriebenen Revisionen der Schankgefäße auf die Beachtung der bestehenden Vorschriften auch in dieser Beziehung ihr besonderes Augenmerk zu richten.

z. **Dingden,** 8. Juli. **Einer edlen Frau das letzte Geleit.** Heute morgen wurde Frau Witwe Guts- und Brennereibesitzer Hasselmann-Lücke geb. Louise Schulze Holthausen im Alter von 74 Jahren zu Grabe getragen. Außer der zahlreichen Verwandtschaft, die sich zu dem Begräbnis, teilweise von weit her, eingefunden, hat es sich wohl kaum eine Familie der Gemeinde nehmen lassen, an dem Trauerzuge der lieben Verstorbenen teilzunehmen. Die überaus reichen Kranzspenden legten ebenfalls Zeugnis von ihrer großen Beliebtheit ab. In stiller Häuslichkeit wirkte die Verewigte seit 47 Jahren in Dingden, harmonische Eintracht in der Familie und unter ihren Untergebenen pflegend und im öffentlichen Leben musterhaft christliche Nächstenliebe übend. Die Edle hat sich nicht nur bei ihren 13 Kindern und zahlreichen Enkeln, sondern ohne Zweifel auch im Herzen der Dingdener ein bleibendes Denkmal gesetzt. Sie ruhe in Frieden!

gv. **Rhede,** 8. Juli. **Markenkartoffeln und Frischeier.** Am Sonntag fand nach dem Hochamt im Rösingschen Saale eine gut besuchte Versammlung der Mitglieder der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft statt. Der Vorsitzende Jos. Overkämping begrüßte alle Erschienenen, besonders auch die beiden Redner, Landwirtschaftsrat Kottmann und Geschäftsführer Winter von der „Veiling" in Wesel. Ersterer sprach dann in längeren Ausführungen über die Erfahrungen, die die Landwirtschaftskammern über die Einführung von Markenspeisekartoffeln gemacht haben. Wie bekannt, war es in den letzten Jahren für die Landwirtschaft schwer, ihre Kartoffeln zu einem annehmbaren Preise abzusetzen. Nach dem Krieg sei in der Lebensweise und besonders in der Ernährung eine starke Umstellung vor sich gegangen. Während man früher für jeden Einwohner pro Jahr 5 Zentner Kartoffeln rechnete, was etwa einen Bedarf von 12—14 Millionen Tonnen ergab, würden heute nur etwa 7—8 Millionen Tonnen Speisekartoffeln verbraucht. Der Krieg habe das Ausland dazu angehalten, die Produktion zu steigern. Der heutige Ueberfluß werde vielfach auf deutschen Märkten abgesetzt. Großzügige Absatzorganisationen sorgten für geregelten Absatz. Dazu käme noch, daß das Ausland nur Qualitätsware liefere; dadurch habe es auf den deutschen Märkten festen Fuß gefaßt. Keine Regierung, ob rechts oder links, könne die Grenzen sperren; denn das würde Vergeltungsmaßnahmen zur Folge haben. Die deutsche Landwirtschaft sei darum gezwungen, durch Lieferung von Qualitätswaren die verloren gegangenen Absatzgebiete wieder zu gewinnen. Die Landwirtschaft sei verschuldet, Geldnöte zwängen den Landwirt, sofort nach der Ernte Mengen unsortierter Speisekartoffeln, lose im Waggon verladen, abzusenden. Gar bald zeige sich dann eine Ueberschwemmung des Marktes mit unsortierter Ware. Ein Teil der Händler habe das ausgenützt, so sei es vorgekommen, daß Waggons, ehe sie am Ziel waren, beanstandet wurden, nur um den Preis zu drücken. Zu äußerst niedrigen Preisen hätte dann der Landwirt seine Einwilligung geben müssen. Um den guten deutschen Ruf wieder zu Ehren zu bringen, habe die Landwirtschaftskammer Hannover im Jahre 1928 beschlossen, die Speisekartoffeln unter Markenschutz zu stellen, wie es oft bei Butter und Eier der Fall sei. Die guten Erfahrungen und die erzielten höheren Preise für solche Qualitätswaren hätten die Landwirtschaftskammer Westfalen veranlaßt, den Verband der Erzeuger westfälischer Markenspeisekartoffeln zu gründen. Sein Zweck sei, schlechte Ware vom Markte fern zu halten und für annehmbare Preise gute Qualitätsware zu liefern. Diese werde nur gesackt geliefert. Sack und Waggon seien mit Nummern und dem Etikett der Landwirtschaftskammer versehen und plombiert. Die entstehenden Unkosten würden durch reichlich höheren Preis vergütet. Der Redner gab dann die hauptsächlichsten Bedingungen bekannt, die erforderlich sind, um den Markenschutz für die Ware zu erhalten.

Als zweiter Redner sprach Geschäftsführer Winter von der „Veiling" in Wesel über die gestempelten Frischeier, nach denen in Händlerkreisen immer lebhafte Nachfrage sei. In den einzelnen Bezirken müßten Sammelstellen eingerichtet werden. Dort würden die Eier gewogen, durchleuchtet und nach ihrer Größe geordnet in die Einheitskisten verpackt. Der Absatz und Vertrieb der Eier sowie Einziehung und Auszahlung des Geldes werde durch die „Veiling" ausgeführt, wobei ein guter Preis für gute Ware sichergestellt sei. Produzenten schlechter Ware könnten durch die Numerierung der Eier immer ausfindig gemacht werden.

In der folgenden Aussprache betonte Th. Schulze Böing, daß in der heutigen Absatzkrise irgend etwas unternommen werden müsse. Die Landwirtschaft habe selbst ein Interesse daran, gute Ware zu liefern, um dann auch einen anständigen Preis für ihre Erzeugnisse zu erhalten. Die Hühnerhaltung auf den Bauernhöfen sei stark vermehrt worden. Die heute erzeugte Menge könne nicht mehr ganz in Rhede und Bocholt abgesetzt werden, man sei auf das große Industriegebiet angewiesen und darum sei ein Zusammenschluß notwendig. Zum Schluß wurde beschlossen, daß sich jedes Mitglied, das für den Markenschutz seiner Erzeugnisse Interesse habe, innerhalb 8 Tagen beim Geschäftsführer Johann Wanning melden möge.

* **Borken,** 9. Juli. **Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Krammarkt.** Zu dem am Donnerstag, dem 10. Juli, in Borken stattfindenden Markt ist der Auftrieb von Pferden, Rindvieh und Schweinen laut Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 5. Juli 1930 wieder gestattet.

Kath. Jugendgemeinschaft, Bezirk Bocholt.

Maria, Schutzfrau deutscher Jugend.

Maria, du mächt'ge, starke Frau,
Auf Deutschlands Jugend in Liebe schau.
Die dornenbesäte Wege geht,
Im schweren Kampf um den Glauben steht.

Maria, du Schutzfrau, o segne mild
Die Jugend und sei ihr ein starker Schild.
Wenn rings sie sünd'ge Luft umlacht,
Wenn blutend sie ringt mit der Hölle Macht.

Maria, o gib, daß die Jugend rein
In allen Kämpfen mag siegreich sein.
Denn Deutschlands Jugend an deiner Hand
Muß retten das sinkende Vaterland! — fs.

*

Aus belgischer Jugendbewegung.

Am 25. Mai 1930 begingen die „Jungen katholischen Garden" in Brüssel den 25. Jahrestag ihrer Neugründung. Diese Vereinigung verfolgt in ihrer Tätigkeit religiöse und politische Ziele zugleich in eigenartiger Verbindung; vor dem Kriege waren die „Jungen" eine Zeitlang sogar die einzige Vereinigung für die religiöse Ausbildung der katholischen Jugend; 1918 zählte dieser Verband in 372 Zweigorganisationen über 40 000 Mitglieder; in letzter Zeit wendet sich der Verband wieder mehr den Aufgaben der politischen Erziehung und Aktion im katholischen Geiste zu.

*

Aus holländischer Jugendbewegung.

Die holländischen Bischöfe haben die katholische Pfadfinderorganisation anerkannt und gutgeheißen. Die Leiter der Gruppen müssen mindestens 21 Jahre alt sein und sich durch religiösen Sinn und Charakter auszeichnen.

*

Jugendheilige unserer Zeit.

Wie in allen Erscheinungen des Lebens die heutige Jugend selbständiger und tatenfroher auftritt, so bietet sie auch im Streben nach sittlicher Höhe und Kraft gegenüber der verheerenden Entartung der großen Masse überraschend viele und anziehende Beispiele des Heldenmutes. Die in Rom beantragten, eingeleiteten oder schon vollzogenen Erhebungen von früh Dahingegangenen zu den Ehren der Seligen und Heiligen lassen nur einige Auserwählte wie Sterne am Himmel vor der ganzen Kirche glänzen; wie viele mögen außer diesen noch in der Verborgenheit geleuchtet haben und wohl im Augenblick noch leuchten!

Im Jahre 1920 wurde Franz Possenti, ein echtes Kind unserer Zeit mit der ganzen Aufgeschlossenheit eines lebenslustigen Gymnasiasten heilig gesprochen.

Eingeleitet ist der Seligsprechungsprozeß für den 15 jährigen Dominikus Savio, Sohn einer bescheidenen, aber tief frommen Familie; ähnlich wie dieser starb der 13 jährige Franz Besnucco; im Alter von 17 Jahren starb Ludwig Colle, Sohn eines Rechtsanwaltes.

Es sind dies nur wenige Namen; ich glaube, die Geschichte der Jugendvereine könnte noch mehr geben; vor kurzem erschien die Lebensbeschreibung Guy de Trutgalland (Verfasser O. Müller, Verlag Weder-Grämiger, Rorschach), der 11 Jahre alt am 24. Januar 1925 diese Welt mit der besseren über den Wolken und Sternen vertauschte; ihm wurde in der bekannten französischen Zeitung „La Croix" von einem Mitglied der Französischen Akademie ein Nachruf geschrieben, als wäre ein Großer der nationalen Geschichte dahingerafft worden.

Es gibt Schwerverwundete und Unwürdige unter unserer Jugend; es gibt aber auch eine Heerschau himmlischer Chöre von Jungen der Gegenwart, die St. Augustinus Wort kennt und lebt: „Für dich, o Gott hast du uns erschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir".

*

Eine Anregung.

Eine führende deutsche Jugendzeitschrift bringt eine Anregung zu einer Augustinfeier. Wir feiern ja in diesem Jahre den 1500 jährigen Todestag dieses Jugendführers ersten Ranges. Wie wäre es, wenn Bocholts Jugend eine Feier (im Verein oder in der Gruppe oder in der Gesamtheit) dieses besten Jugendkenners veranstaltete? St. Augustin hat auch uns vieles zu sagen. Akademische Kreise hielten in den Pfingstferien im nahen Marienthal eine ähnliche Feier.

*

Aloysius unser Führer.

Mancher wird den Kopf schütteln, wenn er hört, daß der Verein für jugendliche Arbeiter auf seiner neuen Fahne den hl. Aloysius dargestellt hat, und wird sagen: wie kann man der modernen Jugend noch ein solch weltfremdes Vorbild hinstellen, das in der heutigen weltaufgeschlossenen Zeit doch nicht nachahmbar ist?

Die so sprechen, hätten Recht, wenn Aloysius wirklich der weiche, süßliche und unnatürliche fromme Jüngling gewesen wäre, wie er leider in so vielen Bildern und Betrachtungsbüchern gezeichnet wird. Aber so war der hl. Aloysius nicht, und es ist überhaupt eine Aufgabe unserer Zeit, die Heiligen in ihrer wahren Gestalt wieder dem kath. Volke nahe zu bringen. In der Heiligenbeschreibung hat ja die fromme Legende gegenüber der wahren Geschichte einen viel zu breiten Raum eingenommen, und so hat man uns Katholiken vielfach einen Heiligentypus vorgesetzt, der den Zusammenhang mit dem konkreten Leben und der gesunden Natur verloren hat. Wir müssen darum unsere Heiligen von dem Flitter reinigen, mit dem eine gutgemeinte, aber unerleuchtete Ehrerbietigkeit sie umgeben hat; wir wollen unsere Heiligen, besonders unsere Jugendheiligen in ihrer ursprünglichen Frische und Gesundheit wieder hervortreten lassen; dann können sie auch Vorbilder sein, die der Jugend nachahmenswert erscheinen. Die Jugend sucht in dem Heiligen ja nicht so sehr das Außerordentliche, das Wunderbare und Mystische, als vielmehr das Ordentliche, die kernig mannhafte Tat im alltäglichen Berufsleben. Darum sollten wir der Jugend die Heiligen auch so hinstellen: als wahre Menschen, mit Fleisch und Blut, mit Kämpfen u. Schwächen. Die Heiligen waren nicht zeitlos und geschlechtslos, nicht mit dem Heiligenschein geboren, sie sind Heilige geworden; und das nicht nur durch besondere Gnaden und Wunder, auch nicht nur in der stillen Einsamkeit der Klöster, sondern ebenso sehr durch unverdrossene Arbeit an der eigenen Seele mitten im Geräusch und Getriebe des Lebens und des Berufes. Und das sind die Heiligen, die auch unsere Zeit braucht: mitten im Alltagsleben mit seinen modernen Formen stehend, aber zugleich ringend nach sittlicher und religiöser Vollendung durch den Beruf und durch die Arbeit; mit beiden Füßen der Erde verbunden, mit Herz und Sinn zum Himmel strebend.

So war auch der hl. Aloysius, und so stellt ihn die neue Fahne des Vereins für jugendliche Arbeiter dar: Aloysius, der mannhafte Ritter, der kühne jugendliche Streiter aus fürstlichem Geschlecht; mit beiden Händen das Kreuz fest umfassend, das Zeichen seines Glaubens und die Quelle seiner sittlichen Reinheit und Kraft; gerüstet und gewappnet mit dem Degen, bereit, die Welt für Christus, den wahren König, zu erobern. So soll auch unsere Jugend sein!

Die Fahne ist im Schaufenster der Buchhandlung Böckenhoff (Nordstraße) ausgestellt.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 8. Die Pfarrer Heumann'schen Heilmittel sind stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich

In allen Apotheken

bestimmt Marien-Apotheke, Bocholt, Apotheke Kettelhack (Adler-Apotheke) Borken, Hirsch-Apotheke, Rhede.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg,** 8. Juli. **Autounfall.** Gestern abend ereignete sich auf der Provinzialstraße Isselburg — Werth wiederum ein Autounfall. Ein Personenkraftwagen fuhr in der Richtung Werth. In der Feldmark lief plötzlich das 3½ jährige Söhnchen der Eheleute Schimkus aus dem Hause direkt gegen das fahrende Auto. Das Kind wurde von dem hinteren Rade des Autos erfaßt und etwa 5 Meter mitgeschleift. Im besinnungslosen Zustande wurde es sofort ins Isselburger Krankenhaus gebracht, wo schwerere Verletzungen festgestellt wurden.

Turnen, Sport und Spiel.

F. C. Olympia.

Das Fußballtraining unter Leitung unseres Sportlehrers findet in dieser Woche am Dienstag und Donnerstag, abends 7,30 Uhr, statt. — Zwecks Aufstellung der Lehrmannschaft und Neuaufstellung der 1. Jugendmannschaft haben sich am Mittwoch abend 7,30 Uhr folgende Jugendliche auf dem Platze einzufinden: Flüer, Hollstegge, v. d. Berg, Tollkamp, Bauhaus, Böing, Barkels, Jungblut, Betting, Schröer 1, Schröer 2, Overbeck, Böwing, Fr. Pöpping, Herzog 1, Herzog 2, Günther, Fr. Kampshoff, van Husen, Cost, Giesler, Giesen, Nienhaus, Küpper, Sandkamp, Kösters, Willemsen.

Zum Kreisoffenen Schwimmfest in Bocholt.

Die größte sportliche Veranstaltung in Bocholt ist das „Kreisoffene Schwimmfest" des Bocholter Wassersportvereins. Das Meldeergebnis ist, wie es nicht anders zu erwarten war, sehr gut. Die besten Schwimmer Westdeutschlands sind am Start. Die deutschen Meister Plumanns und Budig von Sparta Köln werden im Kunstspringen bezw. 200 Meter Brustschwimmen starten. Besonders groß sind die Meldungen zu den Staffeln. In der 10 mal 50 Meter Staffel starten S.V. Köln-Mülheim 1910, S.V. Duisburg 98, „Gut Naß" Elberfeld und Niedersachsen Münster. Zum 2. Senioren-Kraulschwimmen haben sich 15 Wettkämpfer gemeldet. In der Lagenstaffel 8 mal 100 für Vereine ohne Winterbad starten 5 Vereine, während in der Jugend-Kraulstaffel 3 mal 100 Meter 7 Vereine starten. In der Damen-Bruststaffel 3 mal 100 Meter startet „Poseidon" 05 Düsseldorf mit Fräulein J. Breimann, „Gut Naß" Elberfeld mit Fräulein Weskott und „Amateur" Oberhausen mit Fräulein Fischer. Zum Kunstspringen haben sich außer dem Deutschen Meister im Turm- und Kunstspringen Plumanns noch sechs 1. Senioren gemeldet. Die zahlreichen Meldungen zeigen, daß das Bocholter Schwimmfest eines der größten schwimmsportlichen Veranstaltungen Westdeutschlands ist. Die Uebertragung der zweiten Halbzeit des Wasserballspieles Westdeutschland — Norddeutschland durch die westdeutschen Sender erfolgt in der Zeit von 18,20 bis 18,40 Uhr, so daß erstmalig das Mikrophon des Rundfunks von Bocholt aus am 20. Juli in Betrieb gesetzt wird. Eine Vorschau der einzelnen Wettkämpfe werden wir noch bringen. d.

*

Radrennbahn Rhede.

4. Lauf der Bezirks-Sommerbahn-Meisterschaft.

Der 4. Lauf der Meisterschaft gelangt am Mittwoch, dem 9. Juli, auf der Rheder Bahn zum Austrag. Da im Programm auch ein Zeitfahren vorgesehen ist, darf man besonders auf die Leistung des Bocholter Rekordinhabers Meyer gespannt sein. Anfang der Rennen punkt 7 Uhr. Zutritt für Fremde 20 Pfg. J. V.

*

Am Sonntag, dem 13. Juli 1930, nachmittags 3 Uhr, findet auf der Radrennbahn Rhede das dritte diesjährige Radrennen statt. Die Meldeliste ist endgültig geschlossen. Sie hatte eine solch große Anzahl Fahrer aufzuweisen, daß es alle Mühe gekostet hat, nur erstklassige Fahrer zu verpflichten. Es dürfte wiederum ein Großkampftag werden, wie wir ihn in Rhede des öfteren erleben konnten. So wird auch dieses Rennen sich den vorhergegangenen würdig anschließen. Sportsfreunde, haltet den kommenden Sonntag frei für den Großkampftag auf der Radrennbahn in Rhede! J. T.

*

Kreisturnfest des Eichenkreuz V. f. L. in Wesel.

Am vergangenen Sonntag fand in Dinslaken das 1. Kreisturnfest des Eichenkreuz V. f. L. Kreis Wesel statt, an dem sich die Vereine Sudermick, Isselburg, Wertherbruch, Ringenberg, Wesel, Dinslaken-Stadt und Feldmark mit ihren Turnabteilungen beteiligten. Bei den Wettkämpfen, die in jeder Hinsicht programmäßig verliefen, gingen aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung folgende Turner als Sieger hervor: **Geräte-Dreikampf für Senioren:** 1. Sieger Johann Boland (Suderwick); Heinrich Bülten (Suderwick), Joh. Wellershaus (Ringenberg) je 50 Punkte; 3. Sieger Wilhelm Kopatz (Suderwick) je 44 Punkte. — **Geräte-Dreikampf für Junioren, Klasse 1. und 2:** 1. Sieger Heinrich Kastein (Isselburg) 53 Punkte; 2. Dietrich Kemink (Suderwick) 50 Punkte; 3. Heinrich Kastein (Suderwick) 47 Punkte; 4. Gerhard Kastein (Suderwick) 43 Punkte; 5. Hermann Venderbosch (Suderwick), Wilhelm Kastein (Suderwick) je 42 Pkt. — **Volkstümlicher Vierkampf, Junioren-Klasse 2:** 2. Sieger Erich Heidemann (Wertherbruch) 68 Punkte; 6. Alex Schruff (Wertherbruch) 60 Punkte; 8. Heinrich Klammer (Wertherbruch) 55 Punkte; 9. Hrch. Caninenberg (Isselburg) 54 Punkte. — **Volkstümlicher Vierkampf für Senioren:** 3. Sieger Hans Wellershaus (Ringenberg) 59 Punkte. — **Volkstümlicher Sechskampf für Junioren, Klasse 1:** 2. Sieger Johann Spickermann (Ringenberg), Heinrich Kastein (Suderwick) je 96 Pkt.; 3. Helmut Fieker (Ringenberg) 94 Punkte — **Volkstümlicher Sechskampf für Junioren, Klasse 2:** 1. Sieger Gerhard Kastein (Suderwick) 125 Punkte; 2. Dietrich Kemink (Suderwick) 112 Punkte; 4. Richard Tillwick (Ringenberg) 82 Punkte. — **Einzelkämpfe Junioren, 100 Meter-Lauf:** 2. Sieger Hermann Venderbosch (Suderwick) 12,24 Sek. — **4 mal 100 Meter-Staffel (Junioren):** 2. Sieger Evgl. Jünglingsverein Suderwick, 54 Sek. — **Kugelstoßen (10 Pfd.):** 1. Sieger Dietr. Kemink (Suderwick) 10,45; 3. Gerhard Kastein (Suderwick) 9,40 Meter. — **Weitsprung:** 2. Sieger Heinrich Heidemann (Wertherbruch) 5,00; 3. Gerhard Kastein (Suderwick) 5,00 Meter. — **Schlagballweitwurf:** 1. Sieger Gerhard Kastein (Suderwick) 74 Meter; 2. Sieger Dietrich Kemink (Suderwick) 66 Meter. — **Einzelkämpfe für Senioren, Hochsprung:** 3. Sieger Dietrich Kemink (Suderwick) 1,40 Meter.

Deutsche DJK Jugendkraft

D. J. K. Eintracht.

Heute (Mittwoch) Monatsversammlung, zu der alle erscheinen mögen. Jugendkraft Heil!

*

D. J. K. Rhede.

Von jetzt an ist jeden Donnerstag abend Training für die Faustballer. Ebenfalls Donnerstags und Sonntags nach der Andacht trainieren die Leichtathleten bis zur großen Staffel. Die einzelnen Wochenabende sind, wie folgt, besetzt: Montags: frei; Dienstags: Fußball (Stamm); Mittwochs: Fußball (Jugend); Donnerstags: Faustball, Leichtathletik; Freitags: Turnen; Samstags: Frei. Jugendkraft Heil!

Zeitschriftenschau.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt (Nordstraße 27) bezogen werden.

Neues aus Paul Kellers „Bergstadt". An Unterhaltungszeitschriften haben wir keinen Mangel. Aber die meisten dienen dem Tage, lassen sich treiben vom großen Strom der Aktualität oder rennen der Sensation nach. Wenige nur sehen ihre Aufgabe darin, Mittler des Schönen und Guten in Literatur und Kunst zu sein und Pfleger alles Wertvollen, das unsere Zeit hervorbringt. Unter diesen kulturbewußten Zeitschriften steht die von Paul Keller herausgegebene illustrierte Monatsschrift „Die Bergstadt" (Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1. Monatlich 1,50 RM.) mit an der Spitze. Uns liegt als neuestes Heft das Juliheft vor, ein Band von über 100 Seiten, reich bebildert und mit einer solchen Fülle von Beiträgen, daß man staunt, wie so viel für so wenig Geld geboten werden kann. Neben Romanen und Erzählungen stehen Aufsätze (zumeist reich illustriert) über „Land und Volk an der Saar", „Wind und Wellen", „Die Schlangenfarm von Butantan", „Das tausendjährige Island", „Die Abtei Neresheim", „Erfindertragik" u. a. Interessant ist immer der „Bunte Bogen" mit seinen Anekdoten und Kurzgeschichten. Ein- und mehrfarbige Kunstblätter schmücken das prächtige Heft.

Küfeke nur Küfeke u. frische Milch für dein Kind! Du wirst Freude haben!



Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen ½11 Uhr unser einziges Töchterchen und Schwesterchen

Elfriede

nach achttägiger Krankheit im Alter von 6½ Jahren wieder zu sich in den Himmel.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze an

Josef van Waasen u. Frau.
Mathilde geb. Übbing.

Bocholt, den 8. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag morgen 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus statt, wozu freundl. eingeladen wird.

---

†

Das Sechswochenseelenamt
für den verstorbenen
Herrn Johann Feldhaus
findet am Donnerstag, dem 10. Juli 1930, vormittags ¼ vor 8 Uhr, in der St. Georgiuskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 1 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Fuhrunternehmer

Heinrich Benning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 59 Jahren, sanft und gottergeben.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Rhede, Altrhede, den 6. Juli 1930.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 11. Juli, morgens 8,30 Uhr, darnach die Beerdigung vom St. Vinzenz-Hospital aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Krieger-Verein Rhede.



Unser Kamerad

Heinrich Benning

ist gestorben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. Juli, morgens 8½ Uhr, wozu alle Kameraden dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.

Vor ca. 6 Wochen

Trauring

gez. H. B. C. B., **verloren**
Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben in der Geschäftsst. ds. Bl.

Guterhaltener

Herd

billig zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Straße 14.

Guterhaltener, weiß. Brennabor-

Klappwagen

preiswert zu verk.
Zollaufsichtsstelle Vardingholt.

Wallfahrt zum Annaberg

per Sonderzug am 13. Juli 1930.

4,30 Uhr: Hl. Messe in St. Georg, während derselben wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
6,00 Uhr: Segen u. Auszug von St. Georg zur Bahn. (4837
6,50 Uhr: Abfahrt nach Wesel.
8,09 Uhr: Ankunft in Haltern, danach Prozession zum Annaberg u. Hochamt.
12,00 Uhr: Kreuzweg.
14,00 Uhr: Andacht in der Kapelle.
14,30 Uhr: Prozession nach Haltern.
16,45 Uhr: Andacht in der Kirche, danach Auszug zur Bahn.
17,40 Uhr: Abfahrt von Haltern.
18,59 Uhr: Ankunft in Bocholt.

Die Fahrkarten (4,— RM., in diesem Preise ist Zuschlag zur Deckung der Unkosten mit einbegriffen) sind bis Samstag, den 12. Juli, bei Herrn Josef Imping, Nordstraße 16, in Empfang zu nehmen.

Mädchen die Symbole, und Knaben die Fähnchen tragen wollen, mögen sich zeitig bei Herrn Josef Imping, Nordstraße, melden.

Kinder halben Fahrpreis.

Kaplan Lehmköster, Pfarrverwalter.

Calcarer Passion.

Besucht

CALCAR

das niederrheinische Oberammergau. Freilichtbühne in der „Teufelsschlucht"

Donnerstag, den 10. Juli:

Dampferfahrt ab Wesel nach Calcar
(Reeserschanz)

zur Nachmittags-Sonderaufführung. In Calcar Führung, Besichtigung, Rundfahrten
Ab Wesel (Steiger Rigaud) 12 Uhr mittags
Ab Xanten 12.30 Uhr „
zurück in Wesel ca. 9 Uhr abends
Dampferfahrt Wesel-Reeserschanz hin und zurück RM. 1.50
Sofortiger Autobusanschluß Calcar hin und zurück RM. 0.50

Für Gesellschaften, Schulklassen usw. Fahrpreisermäßigung bei sofortiger Voranmeldung an **Verkehrs- u. Pressedienst (Phil. Rebell), Wesel, Schmidtstr. 4.** (Fernspr. 2083). Kartenvorverkauf für **Bocholt: Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes, Realschulstr. 14.**

Radrennbahn Rhede.

Mittwoch, den 9. Juli, abends 7 Uhr:

IV. Meisterschaftslauf

der Bezirksbahnmeisterschaft.

— Sämtliche Fahrer am Start. —

Entree 20 Pfg. Bezirk Bocholt

Hiermit bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß das von meinem verstorbenen Manne unter dem Namen

Wilhelm Brunsveld,

mech. Modellschreinerei und Webereiartikel

Bocholt, Kurfürstenstr. 77

geführte Unternehmen von mir unter demselben Namen weitergeführt wird. Das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.

Für erstklassige und preiswerte Arbeitsausführung wird auf Grund vorhandener fachmännisch ausgebildeter Kräfte nach wie vor garantiert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ww. Wilhelm Brunsveld.

---

la. neue holl. Matjesheringe

Stück nur 5 Pfg.

la. neue holl. Fettheringe

Stück nur 5 Pfg.

Carl Blumberg
Fernruf 2894 Nordstr. 29

Ein neuer Transport
ostpreußische güste und tragende



Kühe u. Rinder

stehen in meiner Weide zum Verkauf.

Julius Landau, Bocholt
Telefon 2360.



Erhältlich in der Fabrikniederlage bei

G. Elsinghorst

Ravardistraße.

Haus- u. Grundstück-Verkauf.

In der Gemeinde Wertherbruch, etwa 15 Minuten vom Dorf und Bahnhof Werth und etwa 30 Minuten von der Stadt Isselburg entfernt, sollen

1. **3 schöne u. geräum. Wohnungen**
(jede Wohnung hat 7 Zimmer, schönen Garten u. Stallung)
2. **etwa 10 bis 15 Morgen Weide und Ackerland**
(prima Boden)

unter der Hand verkauft werden.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 4828 sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordnung

über die Erhebung einer Biersteuer in der Stadt Bocholt.

Auf Grund des § 15 des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung des § 2 Ziffer 3 des Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern u. Gemeinden vom 9. April 1927 (R. G. Bl. S. 91) und der §§ 13, 18, 69, 70, 82 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung des Gesetzes vom 26. August 1921, sowie des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. Mai 1930 wird für die Stadt Bocholt folgende Steuerordnung erlassen: (4826

§ 1.

Bier, das entweder
a) in der Stadt hergestellt wird oder
b) in die Stadt eingeführt wird,

unterliegt, soweit es zum Verbrauch innerhalb der Stadtgemeinde bestimmt ist, einer Steuer nach Maßgabe dieser Steuerordnung.

§ 2.

Die Steuer beträgt 7 vom Hundert des Herstellerpreises. Herstellerpreis ist derjenige Preis, den die Brauerei am Herstellungsort beim Absatz an Wiederverkäufer ab Brauerei je Hektoliter erzielt. Dies gilt entsprechend für das in die Gemeinde eingeführte Bier.

§ 3.

Die Steuerpflicht tritt ein:
a) für das in der Stadt Bocholt hergestellte Bier, sobald es aus der Brauerei in den freien Verkehr innerhalb des Stadtbezirks gebracht, oder in einen mit der Herstellungsstätte verbundenen Ausschank überführt oder im Betriebe des Herstellers verbraucht wird;
b) für das in Bocholt eingeführte Bier mit dem Zeitpunkt der Einfuhr.

§ 4.

Steuerpflichtig ist
a) im Falle des § 3 a der Hersteller,
b) im Falle des § 3 b derjenige, der das Bier einführt.

§ 5.

Die Steuer wird nicht erhoben von Bier, welches von außerhalb durch den Stadtbezirk nur durchgeführt wird, sowie von Bier, welches von der Brauerei als unbrauchbar zurückgenommen wird (sogenanntes Retourbier).

Die Steuer wird zurückerstattet für Bier, das schon versteuert worden ist, wenn glaubhaft nachgewiesen wird, daß es aus dem Stadtgebiet ausgeführt wird.

§ 6.

Die Steuerpflichtigen (Hersteller und Einführer) sind, wenn sie das Bier gewerbsmäßig in den Verkehr bringen, verpflichtet, die Eröffnung ihres Betriebes binnen drei Tagen der Gemeindebehörde anzuzeigen. Inhaber solcher Betriebe, die bei Inkrafttreten dieser Steuerordnung bereits bestehen, haben ihren Betrieb binnen 3 Tagen nach der Veröffentlichung dieser Steuerordnung bei der Gemeindebehörde anzumelden.

§ 7.

Die nach § 6 anmeldepflichtigen Unternehmer sind verpflichtet, Steuerbücher nach einem vom Gemeindevorstand vorgeschriebenen Muster über den Eingang und Ausgang des Bieres zu führen. Soweit der Ein- und Ausgang des Bieres auf Grund der Reichssteuergesetze in besonderen Steuerbüchern aufgezeichnet ist, oder soweit die sonstigen Geschäftsbücher die für die Besteuerung erforderlichen Angaben nach Ansicht des Gemeindevorstandes ausreichend erkennen lassen, kann derselbe von der Führung eines besonderen Steuerbuches Befreiung gewähren.

§ 8.

Der Hersteller des Bieres (§ 4 a) ist verpflichtet, die Namen der Abnehmer aufzuzeichnen und der städtischen Steuerabteilung nach näherer Vorschrift des Gemeindevorstandes mitzuteilen.

§ 9.

Die Betriebs- und Lagerräume der nach § 6 Anmeldepflichtigen unterliegen der Steueraufsicht.

§ 10.

Die Anmeldepflichtigen (§ 6) haben die in jedem Kalendermonat steuerpflichtig gewordenen Biermengen der städtischen Steuerabteilung auf dem vom Gemeindevorstand vorgeschriebenen Vordruck spätestens am 15. Tage nach Ablauf des Monats zur Versteuerung anzumelden und die sich danach ergebende, von ihnen selbst zu berechnende Steuer in der gleichen Frist an die Stadtkasse zu entrichten.

Andere Steuerpflichtige, die nicht gewerbsmäßig Bier in den Verkehr bringen (selbstverbrauchende Empfänger) haben die Anmeldung binnen 3 Tagen nach Eintritt der Steuerpflicht bei der städtischen Steuerabteilung zu bewirken und die sich ergebende, selbst zu berechnende Steuer gleichzeitig an die Stadtkasse zu zahlen.

Unterbleibt die Anmeldung, erstattet der Steuerpflichtige die Anmeldung nicht rechtzeitig oder kann er auf Aufforderung hin eine ausreichende Aufklärung für seine Angaben nicht geben oder verweigert er weitere Auskunft, so kann der Gemeindevorstand den steuerpflichtigen Betrag, nötigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen, schätzen und die Steuer danach festsetzen.

Wird die Zahlungsfrist wiederholt versäumt, oder liegen Gründe vor, die den Eingang der Steuer gefährdet erscheinen lassen, so kann die Sicherstellung der Steuer verlangt werden.

§ 11.

Die endgültige Veranlagung erfolgt am Schlusse des Steuerjahres auf Grund einer von dem Pflichtigen abzugebenden Steuererklärung. In allen Fällen bedarf es der Erteilung eines Steuerbescheides nur dann, wenn der Gemeindevorstand einen höheren Steuerbetrag als den selbst errechneten festsetzt. In diesen Fällen ist der Mehrbetrag binnen 1 Woche nach Erhalt der Festsetzung zu zahlen. Erfolgt binnen 1 Monat nach Eingang der Steuererklärung keine Beanstandung, so gelten die Vorausleistungen als endgültige Veranlagung, deren Rechtsmittelfrist nach Ablauf des genannten Termines zu laufen beginnt.

§ 12.

Wer, ohne Einbringer im Sinne des § 4 b dieser Ordnung zu sein, als Frachtführer, Verfrachter oder in ähnlicher Eigenschaft die Beförderung des von auswärts nach hier eingeführten Bieres ausführt (z. B. die Eisenbahn, Fuhrunternehmer usw.) ist verpflichtet, der städtischen Steuerabteilung über die von ihm ausgeführten Beförderungen nach näherer Vorschrift des Gemeindevorstandes Auskunft zu geben und auf Erfordern die zu den Sendungen gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe usw. vorzuzeigen.

§ 13.

Der Gemeindevorstand ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, sowie bezüglich der Voranmeldung und Zahlung der Steuer besondere Vereinbarung zu treffen. Die Vereinbarungen dürfen jedoch nicht zu Ungleichheiten in der Besteuerung führen.

§ 14.

Der Gemeindevorstand kann die Steuer in einzelnen Fällen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen.

§ 15.

Die Vorschriften der §§ 101, 162, 168—173, 175—186, 188, 191—199, 202, 204—208 und 210 Abs. 1 und 2 der Reichsabgabenordnung finden sinngemäß Anwendung.

§ 16.

Das Rechtsmittelverfahren regelt sich nach den Bestimmungen der §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes.

§ 17.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu dem nach § 82 des Kommunalabgabengesetzes zulässigen Höchstmaß bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe verwirkt ist.

§ 18.

Diese Steuerordnung tritt mit dem 1. Juli 1930 in Kraft.

Bocholt, den 27. Mai 1930.

L. S. **Der Oberbürgermeister:**
Dr. Schmitz.

Genehmigt
auf Grund der §§ 13, 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung vom 26. August 1921.
Münster, den 28. Juni 1930.
Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsitzende
L. S. J. V.: von Gizycki.
Nr. I — 3 — 16 — IVb.

Veröffentlicht!
Bocholt, den 5. Juli 1930.
Der Oberbürgermeister:
Dr. Schmitz.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (Innentüren, Außentüren und sonstige Schreinerarbeiten ohne Möbel) zum Neubau des städtischen Gymnasiums sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im städtischen Hochbauamte, Verwaltungsgebäude Realschulstraße, Zimmer Nr. 40, zur Einsichtnahme aus. Daselbst sind Angebotsformulare gegen Zahlung einer Gebühr von 2,— Reichsmark, die bei Abgabe eines ordnungsmäßigen Angebotes zurückerstattet wird, zu haben. Die Stadtverwaltung behält sich freie Wahl unter den Anbietern vor und bindet sich nicht an ein Mindestangebot.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens zum **18. Juli 1930, 11 Uhr,** auf dem städtischen Hochbauamte, Zimmer Nr. 40, abzugeben.

Die Oeffnung der Angebote findet daselbst zur angegebenen Zeit in Gegenwart etwa erschienener Anbieter statt.

Bocholt, den 8. Juli 1930.
Der Oberbürgermeister.

Bilanz
am 31. Dezember 1929.

Vermögen:

1. Kassenbestand	Mk.	6 041,69
2. Guthaben in lfd. Rechnung	Mk.	13 523,00
3. Ausstehende Forderungen	Mk.	39 352,76
4. Sonstige Forderungen	Mk.	1 500,00
5. Warenbestand	Mk.	1 429,00
6. Grundstück und Gebäude	Mk.	42 229,19
7. Maschinen und Geräte	Mk.	30 413,42
	Mk.	134 489,06

Schulden:

1. Geschäftsguth. der Genossen	Mk.	3 620,00
2. Reservefonds	Mk.	3 298,61
3. Betriebsrücklage	Mk.	3 420,92
4. Anleihe	Mk.	50 274,22
5. Kautionsschuld	Mk.	6 300,00
6. Forderung der Milchlieferanten	Mk.	67 575,31
	Mk.	134 489,06

Mitgliederbestand Ende 1928: 397
Zugang 15
Abgang —
Bestand am 31. Dezbr. 1929: 412

Bocholt, am 30. April 1930.

Molkerei Bocholt e. G. m. u. H.

Der Aufsichtsrat:
Wittag, Tepasse, Ahold, Wissing, Kruse.

Der Vorstand:
Honsel, Wülfing, Tenbusch, Lensing, Kleinpaß, Dörfers, Bauhaus.



Fliegen in Haus und Stall tötet

Delicia

überall

Solche Erfolge waren noch nie da!

Packung von 1.50 an.

Nur erhältlich:

Drogerie Maaß, Osterstr. 22.

Homöopathie ∴ Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 3286

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.**
Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)



Achtung!



Freitag, den 11. Juli, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

la. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. f4705

Heinrich Artz,
Spellen.

TRILYSIN

das biologische Haartonicum zur täglichen Haarpflege

zu haben

Parfümerie Heinr. Mäurer
12 Neustr. 12 3957

Lohnschnitt

wird nach Umbau meines Sägewerkes wieder in fachgemäßer Weise zu billigsten Tagespreisen ausgeführt. Bei vorheriger Anmeldung kann das Holz sofort geschnitten wieder mitgenommen werden. (4738

W. Tepasse, Sägewerk, Rhede.

Beamter sucht

4-5 Zimmerwohnung

baldigst, spätestens jedoch bis zum 1. Oktober zu mieten.

Angebote erb. unter Nr. 4841 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erste

Verkäuferin

für Kolonialwaren gesucht. — Selbige muß ein Geschäft selbständig führen können.

Offerten erbeten unt. Nr. 4835 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine größere bessere

Wohnung

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges sauberes

Mädchen

für vormittags ges.

Dingperloerstraße 29



muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren • Eine gute und moderne

Drucksache

behält dauernden Werbewert • Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten

J. & A. Temming, Bocholt i. W.
Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3084

Aus Westdeutschland.

Vom Steuerrad getötet.

Bierauto gegen Milchwagen.

◆ **Gelsenkirchen, 8. Juli.**

Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich im Ortsteil Erle auf der Bismarckstraße ein schweres Verkehrsunglück. Ein Bierauto der Dortmunder Aktien-Brauerei stieß gegenüber der katholischen Kirche mit einem Milchwagen zusammen, rannte dann auf den Bürgersteig, riß dort eine Laterne um und stieß schließlich gegen eine Hauswand. Der Anprall war so heftig, daß der vordere Teil des Wagens vollkommen eingedrückt und Fahrer und Beifahrer eingequetscht wurden. Dem Fahrer Heinrich Dreß aus Dortmund drang das Steuerrad in den Leib. Er war auf der Stelle tot, der Beifahrer trug schwere Verletzungen am Kopf und an den Füßen davon und wurde dem Erler Krankenhaus zugeführt. Der Fuhrmann des Milchgefährts, der im letzten Moment abgesprungen war, erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Rettungswache hatte lange Zeit zu tun, um die beiden Eingedrückten aus dem Führersitz zu befreien. Die Untersuchung zur Feststellung der Schuldfrage ist noch im Gange.

*

Mit dem Beil gegen ihre Kinder.

◇ **Rinteln, 8. Juli.**

Eine furchtbare Tat beging in einem Anfall von geistiger Umnachtung die Frau des Bürgermeisters Waltemathe in Westendorferlandwehr. Die Frau, die wegen ihres sonderbaren Verhaltens in den letzten Tagen schon von ihren Angehörigen mit Argwohn beobachtet wurde, schlich sich in der Nacht zum Sonntag in das Schlafzimmer ihrer Kinder und schlug mit einem Beil auf die Kinder ein. Die durch das Schreien der Kinder herbeigeeilten Angehörigen konnten zum Glück noch das Schlimmste verhüten, doch hatten die Kinder bereits schwere Kopfverletzungen davongetragen. Der sofort benachrichtigte Arzt veranlaßte die Ueberführung der beiden Schwerverletzten, zwei Mädchen im Alter von 6 und 10 Jahren, ins Krankenhaus. An dem Aufkommen des jüngeren Kindes wird gezweifelt. Der Ehemann der Geistesgestörten befindet sich zur Zeit in einem Bad zur Kur.

*

Tödlicher Herzschlag beim Boxen.

+ **Wülrath, 8. Juli.**

In einer Kantine in Rohdenhaus trugen zwei Arbeiter im Verlaufe einer übermütigen Balgerei einen Boxkampf aus. Nach kurzem Schlagwechsel ohne Handschuhe sank plötzlich der eine Arbeiter tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der Boxgegner wurde einstweilen in Haft genommen.

*

— **Bottrop, 8. Juli. Tödlicher Absturz zweier Bergleute.** Am Montag morgen ereignete sich auf der Schachtanlage „Vereinigte Welheim" ein entsetzlicher Unglücksfall, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Beim Einbauen von Spurlatten stürzten zwei Bergleute ab und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort tot waren. Wie der eigentliche Hergang und was die Ursache dieses tiefbetrüblichen Unglücksfalles ist, unterliegt noch der Untersuchung, da zur Zeit des Unglücks die beiden Bergleute allein an jener Stelle beschäftigt waren.

— **Elberfeld, 8. Juli. Durch Leichtsinn zu Tode gekommen.** Die Unsitte des Abspringens von der fahrenden Straßenbahn hat in Elberfeld wieder einmal ein Opfer gefordert. Im nahen Schlieperhäuschen sprang ein junger Mann von der fahrenden Straßenbahn und geriet unter ein Personenauto aus Düsseldorf. Der junge Mann trug so schwere Verletzungen davon, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Hier ist er bald nach der Einlieferung gestorben.

+ **Remscheid, 8. Juli. Der Lüttringhauser Ausbrecher gestorben.** Der bei dem Fluchtversuch aus dem Gefängnis Lüttringhausen verunglückte Gefangene, der noch 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte, ist den Verletzungen erlegen, die er erlitten hatte, als er am zusammengeflickten Bettlaken aus dem Gefängnis herabkletterte und abstürzte.

◇ **Duisburg-Hamborn, 8. Juli. Gegen ein Auto gelaufen.** Auf der Emmericherstraße lief am Montag abend die 12jährige Klara Franzen blindlings gegen ein vorbeifahrendes Personenauto. Das Kind wurde von diesem erfaßt und so schwer verletzt, daß es schon auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb.

Ψ **Hamborn, 8. Juli. Den Kopf vom Rumpf getrennt.** Den Tod auf den Schienen gesucht und gefunden hat in der vergangenen Nacht der 55 Jahre alte Wenzel Voytech aus Voerde-Dinslaken. Er warf sich vor einen heranbrausenden Zug, dessen Räder ihm den Kopf vom Rumpfe trennten.

Hamborn, 8. Juli. Benzin getrunken und gestorben. In einem unbewachten Augenblick trank das 1½jährige Kind der Eheleute Hamacher hierselbst Benzin. Schon auf dem Wege zum Krankenhaus starb das Kind.

+ **Gau-Algesheim, 8. Juli. Vom Blitz erschlagen.** Die 20 Jahre alte Elisabeth Weiß von hier sowie ihre Mutter und ein Arbeiter wurden auf dem Felde von einem Gewitter überrascht. Auf dem Heimwege sank das Mädchen, als eben ein greller Blitz aufzuckte, plötzlich zu Boden. Der Arbeiter, der neben ihr, und die Mutter, die drei Schritte vor den beiden ging, nahmen an, das Mädchen sei nur gestürzt. Sie mußten aber feststellen, daß es tot war. Die Leiche war keineswegs entstellt und wies auch keine Verletzungen auf.

Das Urteil im Jorns-Prozeß aufgehoben.

▲ **Leipzig, 7. Juli.**

Das Reichsgericht behandelte heute die Revision des Berliner Redakteurs Josef Bornstein, der, wie erinnerlich, vom Landgericht I Berlin zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil in einem Artikel, den Bornstein überarbeitet und in Druck gegeben hatte, gesagt worden war, daß es im Zusammenhang mit dem Fall Rosa Luxemberg—Liebknecht unbegreiflich sei, wie Reichsanwalt Jorns, der als Kriegsgerichtsrat die Untersuchung in diesem Fall geführt hat, auf einen solchen Posten hätte kommen können, insbesondere, da in Bezug auf juristische Qualifikation und Begabung nur wenige deutsche Richter weniger geeignet wären als Jorns.

Der Vertreter des Angeklagten, Prof. Sinsheimer, beantragte, die Revision des Nebenklägers zurückzuweisen. Zur allgemeinen Ueberraschung erklärte er sodann, daß er die Revision des Angeklagten Bornstein zurückziehe.

Reichsanwalt Feisenberger stellte nach langen Ausführungen seinerseits den Antrag, auf die Revision des Nebenklägers das Urteil aufzuheben und die Sache zur neuerlichen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

Nach dreistündiger Beratung verkündete Senatspräsident Dr. Witt heute nachmittag folgendes Urteil:

Die Revision des Angeklagten Bornstein wird verworfen. Auf die Revision des Nebenklägers Jorns wird das Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz und zwar an das Landgericht III Berlin zurückverwiesen.

In der Begründung zu dem Urteil ging Senatspräsident Dr. Witt auf alle einzelnen Vorwürfe ein, die dem Reichsanwalt Jorns in dem beanstandeten Artikel sowohl als auch in der Begründung des in der Revision angegriffenen Urteils gemacht worden sind. Im wesentlichen decken sich seine Ausführungen mit dem Vorbringen der Reichsanwaltschaft und des Nebenklägers. Der Vorsitzende stellte fest, daß auch nicht für einen einzigen Vorwurf ein schlüssiger Beweis in dem angegriffenen Urteil erbracht worden sei. So sei nicht bewiesen, daß Jorns die Untersuchung verschleppt habe. Es sei auch keine Feststellung getroffen worden in der Richtung, daß Jorns dem Täter wissentlich und vorsätzlich Vorschub geleistet habe. Jorns sei nach der Militärgerichtsordnung in allen Dingen abhängig gewesen von den Anordnungen des Gerichtsherrn. Er sei auch nicht verantwortlich gewesen für die Verhältnisse im Untersuchungsgefängnis und er habe, soweit es in seinem Vermögen gelegen habe, sich bemüht, die besonders aus den damaligen Zeitverhältnissen erwachsenen Unzulänglichkeiten und Unzuträglichkeiten für die Untersuchungstätigkeit zu beheben. Auch weitere Vorwürfe, wie der, Jorns habe dem Beschuldigten nicht wehe tun wollen, müßten ganz genau durchgeprüft werden, denn auch das sei eine unerhörte Beleidigung. Ebenso hätte der Fall Runge genau geprüft werden müssen.

„Tour de France".

Die „Tour de France" stellte in der 7. Etappe von Bordeaux nach dem 222 Klm. entfernten Hendaye am Dienstag ungleich größere Anforderungen an die Teilnehmer. Auf dem letzten Teil der Strecke sonderten sich die Franzosen Merviel, A. Magne von den übrigen Fahrern ab und erreichten einzeln in kürzeren Abständen das Ziel. Mit einer Fahrtzeit von 6:11:22 wurde Merviel Sieger. Erst nach 2 Minuten in 6:13:46 belegte Magne den zweiten Platz vor dem 4 Sekunden später einkommenden Favoriten Ch. Pelissier, der Guerra, Demunsere, Marcel Bidot, Leducq und Mouclairein dieser Reihenfolge durchs Ziel führte.

An 9. Stelle kamen 9 Fahrer in 6:19:53 an. Es waren Oskar Tietz, Buse und Thierbach, denen in 6:23:43 Nebe, Siegel, Wolke und der Spanier Cardona folgten. Von den übrigen Deutschen wurde Manthey 24. und Schön 26.

Charles Pelissier bestraft.

Paris, 8. Juli.

Charles Pelissier, dem französischen Favorit der „Tour de France" wurde der Sieg in der Etappe Les Sables—Bordeaux aberkannt, weil er den Italiener Binda im Endkampf gehindert hatte. Pelissier wurde auf den 3. Platz gesetzt und mit 100 Franken Geldstrafe belegt, so daß der Belgier Aerts zum ersten Etappensieg vor Binda kam. Anscheinend ist es auch hier nicht ohne „Faustkämpfe" abgegangen wie seiner Zeit auf der Deutschland-Rundfahrt.

Unsere Straßenfahrer in Belgien.

Die deutsche Straßenfahrer-Kolonie in Belgien wächst immer mehr an. Am Sonntag bestritten 9 Deutsche die 220 Klm. lange Fahrt Antwerpen—Brügge—Gent mit dem Ziel in Wetteren und belegten einige achtbare Plätze. Sieger blieb in 6:45 Std. der Belgier Verbist, der im Endspurt van Bruaene, Goedhuys und den Dresdener Hertwig sicher abfertigte. Gottwald und Netze befanden sich ebenfalls in der Spitzengruppe und wurden als 11. bezw. 12. gewertet. Essing und Ussat trafen eine Minute später als 18. und 19. am Ziel ein.

Sechstagerennen in Marseille.

Große Umwälzungen.

Marseille, 8. Juli.

Große Umwälzungen gab es beim Marseiller Sechstagerennen im Verlaufe des 5. Tages. Die bisherigen Spitzenreiter Piet v. Kempen—Boucheron büßten ihre Position ein und verloren in den Jagden nicht weniger als 5 Runden, anscheinend hat die unerträgliche Hitze auf der offenen Bahn die Konstitution der Fahrer ungünstig beeinflußt. Die Helden waren die Italiener Dinale—Tonani, die sich bis auf den 2. Platz, eine Runde hinter Raynaud — Dayen, aufrücken konnten. Auch Bragard—Mouton rückten etwas auf, dagegen verloren Meyer—Stübecke eine Runde.

Der Stand des Rennens nach 120 Stunden war folgender:

	1. Raynaud—Dayen	208 Pkt.
1 Runde zurück:		
	2. Dinale—Tonani	285 „
	3. Marcillac—Negrini	204 „
2 Runden zurück:		
	4. Coupry—Cordrier	392 „
	5. Choury—Fabre	356 „
	6. Bragard—Mouton	217 „
3 Runden zurück:		
	7. Meyer—Stübecke	336 „
4 Runden zurück:		
	8. Curtel—Bestetti	208 „
5 Runden zurück:		
	9. v. Kempen—Boucheron	449 „
6 Runden zurück:		
	10. Goris—Pugliesi	219 „
7 Runden zurück:		
	11. Putier—Priete	156 „

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◇ **Berlin, 8. Juli.** Die gegen Schluß des gestrigen Verkehrs eingetretenen Erholungen konnten sich zwar an der Frankfurter Abendbörse im allgemeinen behaupten, gingen jedoch schon im Vormittagsverkehr und an der Vorbörse trotz der herrschenden Geschäftslosigkeit teilweise wieder verloren.

Die Reichstagsberatungen der Deckungsvorlagen hemmten die Unternehmungslust, und so kam es, daß sich einige ungünstige Momente stärker auswirken konnten. Solche Momente waren die schwache gestrige Newyorker Börse, die diversen Pressekommentare zum Kursrückgang der Younganleihe, der Streik im Klöcknerkonzern, der Dividendenausfall bei der Tellus-A.-G., die noch immer ausstehende Stickstoffeinigung und nicht zuletzt das Scheitern der Saarverhandlungen. Die wenigen vorliegenden günstigen Nachrichten, wie die Erhöhung der französischen Kunstseidenpreise und der voraussichtliche günstige Abschluß bei Lahmeyer übten demgegenüber keine Wirkung aus. Auf fast allen Märken senkte sich das Kursniveau um 1—3 Proz.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung und Verflüssigung weitere Fortschritte, Tagesgeld notierte 3,75 bis 5,75, Monatsgeld 4,5—5,75 Warenwechsel zirka 3,75 Prozent.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman u. Co. in Liverpool nach Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, hielt überall im Baumwollgürtel die günstige Witterung fast die ganze Woche an. Die Hitze war allgemein und schien eher für den Kapselkäfer als für die Baumwolle selbst schädlich zu sein. Die Erwartungen auf einen baissefreundlichen Bureau-Bericht scheinen gut begründet zu sein, aber die Erfahrung lehrt Vorsicht. Im Markte hielten sich die Geschäfte immer noch in engen Grenzen; selbst Glattstellungen von Juli-Kontrakten riefen wenig Aufregung hervor und die Preisschwankungen blieben gering. Der Markt ist sozusagen auf einem toten Punkt und wenn auch das Preisniveau niedrig ist, so fehlt es andererseits an irgendwelchen ausgesprochenen Haussefaktoren. Das Vertrauen ist gering und zur Belebung des Marktes bedarf es eines wirklichen Antriebs entweder durch wirklich verschlechterte Ernteaussichten oder lebhaftere nachhaltigere Handelsnachfrage angesichts der im allgemeinen knappen Lagerbestände. Wir rechnen vorläufig angesichts des mangelnden Vertrauens mit weiterhin engen Märkten und empfehlen, kleineren Nutzen stets sicherzustellen.

Aegyptische Baumwolle.

Angeblich kontrolliert die ägyptische Regierung jetzt fast 3 Millionen Cantars des bestehenden Vorrats, die nur zu einem in Aussicht genommenen hohen Preis freigegeben werden sollen. Die Ernte kann vielleicht groß werden und die Nachfrage weiter nachlassen und Haussefaktoren sind nicht zu erkennen. Sollte die Regierung beeinflußt durch gestörte politische Verhältnisse ihre Haltung dem Baumwollmarkt gegenüber ändern, so könnten die Folgen für den Markt recht weitgehend sein.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen, 8. Juli.** Gesamtauftrieb: 1615. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 18—25 ℳ, 8—10 Wochen alt 25—35 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 35 bis 45 ℳ, 4—6 Monate alt 45—60 ℳ, größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Hamburger Viehmarkt.

× **Hamburg, 8. Juli.** Auftrieb: Schweine 5064, Kälber 1346. Es kosteten: Schweine: a) 58—59, b) 60 bis 61, c) 61—63, d) 55—60, e) 50—54; Kälber: a) —, b) 68—72, c) 60—65, d) 50—56, e) 40—44. Marktverlauf: mittelmäßig; Spitzentiere über Notiz.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin, 8. Juli.** Auftrieb: Rinder 1218, Ochsen 208, Bullen 427, Kühe 583, Kälber 2200, Schafe 7046 (359), Schweine 10909, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2496, Auslandschweine 322. Es kosteten: Ochsen: a) 60—61, b) 57—59, c) 53—55, d) 49—52; Bullen: a) 56—57, b) 54—56, c) 53—54, d) 49—52; Kühe: a) 42—47, b) 36—40, c) 28—30, d) 25—30; Färsen: a) 52—55, b) 50—51, c) 43—48; Fresser 42—48; Kälber: a) —, b) 66—70, c) 55—65, d) 40—50; Schafe: a) —, b) 62—65, c) 58—61, d) 44—47, e) 46—55, f) 35—42; Schweine: a) 62—64, b) 64—65, c) 64—66, d) 64—65, e) 61—63, f) —, g) 56—57. Marktverlauf: bei Rindern, Schafen, Schweinen ziemlich glatt, Kälber infolge geringen Auftriebs glatt; übergroße Kälber über Notiz!

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 8. Juli 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	7. 7.	8. 7.		7. 7.	8. 7.
Weizen märk	285–290	—	Weizenmehl	32¾–40¾	32⅝–40⅛
			Tendenz	beh.	ruhig
Juli	293–92	285–85¾	Roggenmehl	22¼–23¼	22⅛–25
September	258	256–56½	Tendenz	beh.	ruhig
Oktober	259½	258–59	Weizenkleie	9½–10	9¾–10¼
Tendenz:	ruhig	ruhig	Tendenz	fest	fest
Roggen märk	172–177	172–177	Roggenkleie	9–9¾	9¼–10
			Tendenz	fest	fest
			Raps	—	—
Juli	166–65½	164–65	Tendenz		—
September	171¾–73	173	Leinsaat	—	—
Oktober	176½–78½	178½	Tendenz		
Tendenz:	unregelm.	behaupt.	Viktoriaerbs.	22–29	22–29
Gerste			kl. Speiseerbs.	21–25	21–25
			Futtererbsen	18–19	18–19
Braugerste	—	—	Peluschken	18½–19½	19–20
Futtergerste	160–190	160–190	Ackerbohnen	16½–18	17–18½
Wintergerste	—	—	Wicken	19½–22	19½–22
Tendenz:	stetig	stetig	Lupinen blau	18½–19½	19–20
			gelbe	22½–24½	23–24½
Hafer märk	158–65	157–164	Seradella alt	—	—
			neu	—	—
Juli	171½–72	—	Rapskuchen	10.6–11.6	10.6–11.6
September	174–74½	173	Leinkuchen	15.8–16½	15.8–16.5
Oktober	176½–77½	176½	Trockenschn.	7.75–8.75	8–9
Tendenz:	ruhig	ruhig	Soyaschrot	13.8–14.8	13.8–14.8
			Torfmelasse	—	—
Mais Waggon	—	—	Kartoffelflock	—	—
frei ab Hamburg	—	—			
Tendenz:	—	—			

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.95–1.10	bindfadengepr. Roggenstroh	0.65–0.75
Weizenstroh drahtgepreßt	0.80–1.00	Weizenstroh	0.55–0.65
Haferstroh drahtgepreßt	0.55–0.65	Häcksel	1.40–1.50
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.55–0.65	Heu handelsübl.	1.50–1.75
Roggenlangstr.	0.80–0.90	Heu, gutes	2.00–2.35
		Thymotee, lose	2.50–2.80
		Kleeheu	2.40–2.60
		Heu, drahtgepreßt	40

Magdeburger Produkten.

⊙ **Magdeburg, 8. Juli.** Weizen 278—290, 280—282, matt, Roggen 156—158, still; Wintergerste 160—162, ruhig; Hafer 164—167, stetig; La Plata 230, stetig; Weizenmehl 44—44,5, still; Roggenmehl 23,5—24, still; Weizenkleie 8,60—8,80, stetig; Roggenkleie 8—8,40, ruhig. Allgemeine Tendenz: abwartend.

Bremen: Baumwolle

	8. 7. Brief	8. 7. Geld	8. 7. bezahlt		7. 7. Brief	7. 7. Geld	7. 7. bezahlt
loko	14.93	—	—		15.14	—	—
Juli	—	—	—		—	—	—
Oktober	13.54	13.49	13.50		13.61	13.57	13.60
Dezember	13.75	13.73	—		13.82	13.79	13.80
Januar 1931	13.80	13.78	13.78		13.84	13.82	—
März	14.06	14.06	14.06		14.12	14.06	14.11
Mai	14.20	14.18	14.20		14.24	14.21	14.23

Tendenz: ruhig, stetig

Liverpool: Baumwolle

	8. 7.	7. 7.		8. 7.	7. 7.
loko	7.57	7.66	Februar	6.88	7.03
Juli	7.08	7.21	März	6.93	7.07
August	6.96	7.11	April	6.96	7.09
September	6.89	7.04	Mai	7.00	7.13
Oktober	6.83	6.98	Juni	7.02	7.16
November	6.81	6.96	Juli 1931	7.04	7.17
Dezember	6.84	6.97			
Januar	6.85	6.99			

Tendenz: ruhig.

	8. 7.	7. 7.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	2000	2000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	9.60	9.60

Liverpool: Ostindische Baumwolle

		8. 7.	7. 7.
Loco M. G.	Surtee fully good	6.15	6.25
„ M. G	Broach fully good	5.05	5.15
„ F. G.	Americ. Sind/Punjab	5.75	5.85
„ M. G	Nr. 1 Oomra fully good	4.25	4.35
„ M. G.	Bengal fully good	4.10	4.20
„ M. G	Bengal superfine	4.55	4.65
„ M. G	Scinde fully good	4.10	4.20
„ M. G.	Scinde superfine	4.55	4.65

New Orleans: Baumwolle

	8. 7.	7. 7.		8. 7.	7. 7.
loco	12.40	12.50	Januar 1931	13.01	13.02
Juli	12.57	12.70	März	13.22	13.22
Oktober	12.80–81	12.82	Mai	13.36	13.39
Dezember	12.96–97	12.97–98	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	8. 7.	7. 7.		8. 7.	7. 7.
loco	13.15	13.30	Januar	13.21	13.26
Juli	13.04	13.18–20	Februar	—	—
August	13.00	13.05	März	—	—
September	13.00	13.00	April	—	—
Oktober	13.05	13.05–0.	Mai	—	—
November	13.12	13.13	Juni	—	—
Dezember	13.20	13.22	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	2000
Export nach England	2000
Export nach dem Kontinent	1000
Export nach Frankreich	—
Zufuhren im Innern	2000
Fracht nach Liverpool	45
Fracht für Standard	60
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach Japan und China	—

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 9. Juli 1930.

11,20—12 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Mies. Ausführende: Streichquartett und Chor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann. Solisten: Stempel-Rottelbohm (Sopran), Wocke (Bariton), Begleitung: Grape. Aus Kaiser Maximilians Zeit. 1. Paulus Hofheimer: „Carmen in re" für Geige, zwei Bratschen und Violoncello. 2. L. Senfl: Motette: „Als Jakob nun das Kleid ansah". 3. P. Hofheimer: „On frewd verzehr" für Sopran, Bratsche und Cello. 4. H. Isac: Instrumentalsatz für zwei Geigen, Bratsche und Cello. 5. P. Hofheimer: „Meins Traurens ist". 6. Jörg Graf „Landsknechtlied".

12,10 Uhr: Schallplattenkonzert.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitnng: Wolf. 1. Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" — Mendelssohn. 2. Hochzeitstag auf Troldhaugen — Grieg. 3. Melodien aus der Oper „Der Freischütz" — Weber. 4. Ganz allerliebst, Walzer — Waldteufel. 5. Aus der Sinfonie „Ländliche Hochzeit" — Goldmark. a) Brautlied, b) Im Garten. 6. Melodien aus der Operette „Don Cesar" — Dellinger. 7. Festjubelmarsch — Blankenburg.

14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.

15—15,30 Uhr: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.

16—16,25 Uhr: Frauenstunde. Thea Bicker: Frauen untereinander.

16,25—16,45 Uhr: Francé-Harrar: Gäste in einem indischen Hotel.

16,45—17,30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Ein Rundgang durch die Arbeitsräume der Schule „Haus in der Sonne", Iserf.

17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Ballettmusik, Serenaden und Suiten (1).

18,30—18,50 Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Fritz Sternberg: Der italienisch-französische Gegensatz im Mittelmeer.

19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.

19,40—20 Uhr: Der junge Mensch. Dr. Hans Hartmann: die nordische Jugend.

20—21 Uhr: Abendmusik. Leitung: Wolf. 1. Hoch- und Deutschmeister-Marsch — Ertl. 2. Ouvertüre zur Oper „Des Teufels Anteil" — Auber. 3. Auf einem persischen Markt — Ketelbey. 4. Lehariana, Potpourri nach Leharschen Melodien — Geiger. 5. Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik — Dostal.

21 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solist Adolf Steiner (Cello). 1. Konzert h-moll für Violoncello — Dvorak. Adolf Steiner. 2. Sechste Sinfonie F-dur (Pastorale) — Beethoven.

Wetterbericht.

Essen, 8. Juli.

Das Hochdruckgebiet über Frankreich hat sich etwas ostwärts über Mitteleuropa ausgebreitet. Sonst zeigt die Wetterlage wenig Aenderung. In Deutschland war es heute früh trocken, meist wolkig und etwas kühler. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 17 Grad. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wieder ansteigenden Temperaturen.

Die Motor-Kritik von Mitte Juni 1930 schreibt über FORD unter dem Titel:

Welchen Wagen soll ich mir anschaffen?

Der unter den leistungsfähigsten sparsamste Wagen dürfte der FORD sein. Ein richtiger Bulle, anspruchslos, unempfindlich, billig in Anschaffung und Betrieb. Für den Geschäftsmann, den Arzt, überhaupt den Mann, der sich sagen muß, „fahr oder stirb", **der einzig wahre.**

Fischer & Co. GmbH., Münster i. W.

FORD-Generalvertretung

größtes FORD-Reparaturwerk Deutschlands.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen gegen 6½ Uhr im St.-Josefs-Hospital zu Krefeld unser innigstgeliebter guter Sohn, Bruder und Schwager

Herr Dr. Willy Kleinewefers

im Alter von 27½ Jahren.

Eine plötzliche Erkrankung setzte seinem hoffnungsvollen Leben ein frühes Ziel. Wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, ist er in Frieden entschlafen.

Er war uns Freude und Hoffnung. Wir bitten für ihn um ein frommes Gedenken.

R. I. P.

Krefeld-Bockum, den 7. Juli 1930.

Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Kleinewefers
Frau Anna Kleinewefers, geb. Koerver
Martha Wattendorff, geb. Kleinewefers
Anita Kleinewefers
Engelbert Wattendorff.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Donnerstag, den 10. Juli, 9 Uhr, in der Herz-Jesu-Kapelle zu Krefeld-Bockum (am Grotenburgpark). Die Beerdigung erfolgt am selben morgen, 11 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes zu Krefeld aus.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin u. Tante, die

Ww. Lehrer Heinrich Dues

Josephine geb. Terrahe

im Alter von 63 Jahren, nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente in die Ewigkeit abzuberufen.

R. I. P.

Zwillbrock, Saint Cloud, Wessum, Langenhorst, Weseke, den 6. Juli 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rektor Bernhard Dues, Weseke.

Die Beerdigung findet statt in Zwillbrock am Mittwoch, den 9. Juli, um 10 Uhr, anschließend das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen
die im weiteren Münsterlande, also über das engere Stadtgebiet hinaus, bekanntgegeben werden sollen, finden in der Zeno die größte Verbreitung.

Für schnellste Mitteilung weit und breit im Münsterlande sorgt Zeno durch das frühe Erscheinen als Morgenzeitung.

Vermischte Anzeigen

Es werden noch einige
Weidetiere
angenommen.
Landwirt Teiges, Holsterfeld, Post Spelle.

Geräumiges
Landhaus
mit großem Garten in Beelen bei Warendorf (Oester 78) zum 1. 10. oder später
zu vermieten,
evtl. zu verkaufen.
Auskunft **Studienrat Rosenstengel, Rheine**, Heinrichstr. 25

Zwei neuwertige **zweispännige**
Kutschgeschirre
zu verkaufen.
Offerten unter 808 an die Münsterl. Volksztg. in Rheine.

Gelegenheitskauf!
Kompl. neues massiv eichenes
Schlafzimmer
(3tür. Kleiderschr. mit ov. Spiegel, Waschkommode mit ov. Spiegel u. Marmor, 2 Bettlad.n, 2 Nachtkons. mit Marm. u. 2 Stühle) f. Mk. 650 zu verkaufen.
Ant. Kerkeling, Schreinerei, **Rorup** bei Dülmen.

Ich suche auf sofort od. bald eine ländliche
Wirtschaft
mit etwas Land zu pachten und zahle die Pacht im voraus
Off. unter H 300 an die Borgh. Allgem. Ztg.
Jos. Fehmer, Borghorst i. W.

Ford-Lieferwagen
wenig gebraucht, evtl. f. Bäckerei oder Metzgerei, billigst sof. zu verkaufen. Off. u. Ex. 450 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Heiraten

Deutschlands führende, leistungsfähigste, einzig **größte Ehe-Vermittl.** bietet Ihnen **Einheirat** und **reiche Heirat.** **Frau A. Derendorff,** Essen, Hindenburgstr. 85 Tel. 23116. Ferner: **Viele große Niederlassungen. Einziges** decknamen- u. prospektfreies **Großunternehmen m. eigenen Zweigstellen.** Keine Auznahmestellen oder andere Vermittl. als Filialen u. keine Lockanzeigen. Durch **Empfehlungen u. Größe stets hunderte Partien aller Stände vorgemerkt.** Bin auch Sonntags zu sprechen.

Sie heiraten schnell und gut
mit Erfolg durch das langjähr., verbreitetste Institut von
Frau Dünnwald, Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 98. I. Etg.
Eig.-bilder in Landwirtsch. u. Geschäfte aller Art, sowie Damen mit Vermögen bis zu 500000 Mk. / Sprechzeit auch Sonntags. Rückporto erbet.

Größeres Industrie-Unternehmen vergibt den
Auto-Transport
mit Schnell-Lieferwagen an solvente Firma und bittet um baldgefl. Angebote unter St 93 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W., Michaelisspl. 1/2.

Achtung! Achtung!
Preisabbau!
Pendel- bezw. Balancepflüge,
bestbewährtes Fabrikat „Sufati", in den verschiedensten Ausführungen, **von Mk. 110—145.—** je nach Schwere, sofort ab Lager abzugeben. Die sonstigen Preise liegen mindestens 15% höher. Auf Wunsch evtl. Probelieferung. — Anfragen erbittet:
Clem. Rüskamp
Landmaschinen, **Bork i. Westf.** Fernruf 17

ZEISS
Feldstecher
zu Original-Zeiß-Preisen
Vorführung unverbindlich
Lager in allen Modellen
Optiker Overhage
Münster i. W. Prinzipalmarkt 3 A 3

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder
erhalten Sie schnellstens durch
Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.
Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —



RENNEN
Sonntag, 13. Juli
Mittwoch, 16. Juli
nachm. 3½ Uhr
DORTMUND
3 Ehrenpreise und 50000 Mark

Mk. 6000.- I. Hypothek
auf großes Geschäfts- und Wohnhaus direkt vom Selbstgeber gesucht. Mehrfache Sicherheit, prompte Zinszahlung. Angebote erbeten unter A C 629 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Betriebskapital
Handelskredite an reelle Firmen, Handw. und Gewerbetreibende aller Branchen streng reell, keine Vorkosten. Rückporto beifügen.
Otto Heckmann, Dortmund,
Neuer Graben 44. Telephon 24304.

Gutgehende
Wirtschaft
zu pachten oder kaufen gesucht.
Sicherheit von 5—10000 Mk. kann sofort gestellt werden.
Off. unter A C 627 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Vermietung eines Geschäftshauses
In Burgsteinfurt ist die Besitzung Markt 6, in der seit etwa 50 J. ein Porzellan-, Glas-, Haus- und Küchengerätegeschäft mit Erfolg betrieben wird, wegen Fortzugs des bisherigen Mieters anderweitig zu vermieten.
Burgsteinfurt, den 5. Juli 1930.
Ganss, Notar.

Wir geben Ihnen Kapital für Hausneubau oder -ankauf
sowie
Hypothekenablösung zu 3½ % Zinsen
inkl. Amortisation und Versicherung
„Eigenheim" Allg. Deutsche Bausparkassen-A.-G., Düsseldorf-Berlin.
Agentur: Dortmund Fr. Dütemeyer, Saarbrücker Str. 19. Telephon 31977.
Vertreter gesucht!

Leistungsfähiges Möbelhaus
liefert an solv. Kundschaft nur bei sofortiger Bestellung
ganze Wohnungs-Einrichtungen
Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer
in allen Edelhölzern und Eiche, sowie **Küchen,** Herde, Teppiche, Betten, Polsterwaren usw. und gewährt bis
30 Monate Ziel
Zirka 800 Zimmer Auswahl. Lfg. diskret frei nach ganz Deutschland.
Gefl. Anfr. mit Angabe des Gewünschten erbeten unter E S 5686 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W., Michaelisspl. 1/2

---

la. Kesselasche
für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort **la. Zechensteine** abzugeben
Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten
Kohlengroßhandlung,
Telephon Dorsten 135.

Große Farmer-Zigarre
Preis-Abbau Aus besten Uebersee-Tabaken. Ladenpreis à St. 10 Pfg. ab Fabrik. 100 St. nur M 6.80 geg. Nachn. Gar. Zurückn. Tausende Kunden. Gr. Preisliste gratis.
Gebr. Weckmann, Zigarren-Fabriken, Hanau - N 43

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Für kleinen Privathaushalt wird ein
Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren f. leichte Hausarbeiten gesucht. (Gelegenheit zur Erlernung der Küche.)
Angeb. unt. Nr. 7982 an das Stadtlohner Volksblatt, Stadtlohn.

Nettes, fleiß. junges
Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste f. sofort gesucht.
Zweitmädchen vorh.
Angebote mit Bild an **Frau Alex Tagfeld,** Café-Restaurant Kaisereck, Bocholt.

Suche per 15. Juli od. 1. August ein tüchtiges, ehrliches kath.
Mädchen
f. Wirtschaft mit Kolonialwarenhandlg., nebst kleinen Haushalt.
Off. unt. F 7621 an die Gesch. des Bocholter Volksblattes, Bocholt.

Junges kath.
Mädchen
14—15 Jahre, f. leichte Arbeiten zu sofort ges. **Frau Ww. Wemhoff Graute,** Mittwick bei Dülmen.

Suche zum 1. Okt. d. Js. ein brav., fleiß. kath. **Mädchen** für Haus u. Landwirtschaft. Dasselbe muß alle acht Tage wechselnd die Arbeit mit einem anderen Mädchen verrichten.
Josefa Himmelmann, Landwirt, Süllsen b. Olfen.

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. für meinen Geschäftshaushalt u. Gastwirtschaft ein durchaus ehrliches, sauberes und zuverlässiges
Mädchen
aus gut. kath. Familie. Hoh. Lohn u. gute Behdlg. Eilangeb. an die Agent. L. Kleuter, Senden i. W. Telephon 114.

Junges
Mädchen
im Alter von 18—19 Jahren, für mittleren Haushalt mit kleinem Wirtschaftsbetrieb als Stütze der Hausfrau gesucht.
Off. unter B H 27 an das Tageblatt. Ochtrup erbeten.

Großes kaufmännisches Unternehmen sucht tüchtige
Mitarbeiter
für den Außendienst. Für Herren, die Werbe- und Organisationstalent besitzen, bietet sich ein breites, ausbaufähiges Tätigkeitsfeld, das ein hohes Einkommen sichert. Die Einarbeitung wird durch Fachleute vorgenommen. Bei Bewährung feste Anstellung, Reisespesen, gegebenenfalls Pensionsberechtigung. Zuschriften mit Lebenslauf erbeten unter G 662 an die **Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.**

Für ein Manufaktur- und Modewarengeschäft in einer Kreisstadt Westfalens wird für sofort ein kath.
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Einen selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Zeugnisabschrift bitten wir unter Offerte A C 630 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster, einzusenden.

Lehrköchin
kath., nicht unter 18 J., für Hotelküche bei guter Anleitung sof. gesucht. Off. unter F K 75 an die Borghorster Allg. Zeitung, Jos. Fehmer, Borghorst.

Tüchtige
Friseurgehilfin
verf. in Ond. v. Kurz- u. Langhaar, in angenehme Dauerstellung ges.
Off. m. Gehaltsanspr. an **Bernhard Heinze,** Damen-Herren-Salon. **Münster i. Westf.,** Aegidiistr. 20a.

Suche zum 1. August ein flinkes, brav, kath.
Lehrmädchen
od. einfaches Fräulein für Manufaktur- und Kol.-Geschäft auf dem Lande (Nähe Münsters). Nähkenntnisse erw.
Angeb. möglichst mit Lichtbild unt. A C 620 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Tüchtiger junger
Stellmachergeselle
auf sofort gesucht.
J. Westrick, Ramsdorf Westf.

Junger Mann aus g. Familie vom Lande, welcher Lust hat, das **Friseur-Geschäft zu erlernen,** sofort gesucht.
Off. unt. A C 627 an die Anz.-Verw. d. Zeno in Münster i. Westf.

Suche einen **jungen Mann** für Land- und Gartenarbeit. Selbiger muß auch gut mit Pferden fahren können.
Th. Niemann, Münster-Gievenbeck.

Gesuche

Jg. Mann f. Stelle als
Chauffeur
am liebst. für Personen- oder Lieferwagen. Verrichte auch sämtliche andere Arbeiten mit. Offerten unter T 7618 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Junger tüchtiger
Herrenfriseur
18 J. alt, sucht z. 1. 8. od. spät. **Stellung,** wo ihm Gelegenh. geb., sich spez. im Bubikopfschn. weiter auszubild. Kost u. Wohnung im Hause erw. Gefl. Off. unter „Friseur" an die Gschft. d. Haltern. Ztg., Haltern.

Kath.
Landwirtssohn
25 J. alt, sucht Stellung zum 1. Okt. als Eleve od. 1. Ackerknecht, auf einem Gute von 150 bis 200 Morgen.
Off. unt. Nr. 3145 an die Lüdinghauser Ztg., Lüdinghausen.

Köttersohn
19 Jahre, kath., sucht Stellung als Knecht od. Kutscher. Stellung, wo weitere Ausbildung im Reitsport geboten, wird bevorzugt.
Angeb. unt. F Z 50 an Inf.-Agent. Muesmann in Warendorf.

Junger
Schweizer
sucht zum 15. 7. Stellung. Angebote unter C O 2208 an die Geschäftsstelle der Bauerner Ztg. in Hiddingsel

---

Mit geringem Betriebs-Kapital vornehme, solide Dauer-Existenz!
Wir vergeben für einige Reg.-Bezirke in Westfalen das Vertriebs-Monopol für unsere in allen Kulturstaaten patentierten
Expreß-Speise-Eis-Bereiter und Kühlschränke
mit Einrichtung zur Erzeugung von Rob- und Speise-Eis in wenigen Minuten. Die einfache Handhabung verbunden mit dem niedrigen Preis (ca. 400.— RM.) verbürgen einen **großen Umsatz** und dementsprechende Verdienstmöglichkeiten. Für Uebernahme der General-Vertretung sind mehrere 1000.— RM. erforderlich. Andere Meldungen zwecklos. Abschluß-Bevollmächtigter weilt am Donnerstag u. Freitag, den 10. u. 11. d. Mts., im **Hotel Westf. Hof, Münster i. Westf.**

Zur Beherzigung
für den Kauf- und Geschäftsmann

Goldene Worte vom Welt-Reklame-Kongreß 1929

.... Mache herzhaft großzügige Reklame für diejenigen Waren, die das Volk haben will und aus deren Besitz es wirklichen Vorteil zieht. .....

.... Kein Reklamefeldzug kann erfolgreich durchgeführt werden und dabei nach Ursache und Ergebnis nachweisbar sein, wenn er nicht vor allem wahrhaftig ist. .....

.... Je wertvoller Deine Ware ist, und je befriedigter, je überraschter Dein Kunde von der angepriesenen Ware ist, desto sicherer kommt er wieder, wenn Du wieder Ware anpreisest, und um so sicherer bringt er seine Freunde mit. .....

Edward A. Filene, Nationalökonom, Boston.

Die neue Miele No 100

Die ideale Maschine für den städtischen Privat-Haushalt.

Preise:
Drehstrom-Motor RM 370.-
Wechselstrom-" RM 400.-
Gleichstrom-" RM 416.-

Kupferbottich blank oder vernickelt • Aluminium-Wäschebeweger • Schwenkbarer Wringer mit Aluminiumrahmen mit Vor- und Rücklauf und Momentauslösung • Vollkommen geräuschloser Gang.
Gediegene Werkmannsarbeit.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige